mnr.ch | Februar 2022

Mitternachtsruf

zeitnah. zeitwahr. zeitklar.

CHRISTENTUM

Was uns erwartet

LEBEN

Die wichtigste Würze

SERIE

Schein ohne Sein

HERR, wie lange noch?

Manch einer stellt sich die Frage angesichts von Not, Leid und Ungerechtigkeit, in Ehe, Familie, Verwandtschaft, in der Nachbarschaft, auf der Arbeit oder in der Gesellschaft: Wie soll das weitergehen?
Psalm 94 gibt die Antwort, die wir heute alle brauchen.

ISRAELREISEN 2022

Bibel – Land – Volk

ABGESAGT

27.2.–6.3.22

ISRAEL INTENSIV

27.3.–6.4.22

FRÜHLINGSREISE I

1.5.–12.5.22

FRÜHLINGSREISE II

29.5.–9.6.22

PFINGSTREISE

12.6.–19.6.22

BUDGETREISE

19.6.–30.6.22

JUGENDREISE I

7.8.–19.8.22

JUGENDREISE II

28.8.–4.9.22

SOMMERREISE

11.9.–22.9.22

HERBSTREISE I

23.10.–3.11.22

HERBSTREISE II

30.10.–9.11.22

SENIORENREISE

EL AL

IT'S NOT JUST AN AIRLINE. IT'S ISRAEL

ANMELDUNG & INFOS

www.beth-shalom.reisen
E-Mail: reisen@beth-shalom.ch

CH **Mitternachtsruf**
(Abt. Beth-Shalom-Reisen)
Ringwiesenstrasse 12a
CH-8600 Dübendorf
Tel. 0041 (0)44 952 14 14

DE **Mitternachtsruf**
(Abt. Beth-Shalom-Reisen)
Kaltenbrunnenstrasse 7
DE-79807 Lottstetten
Tel. 0049 (0)7745 8001

בית שלום
BETH-SHALOM

INHALT / IMPRESSUM

BIBLISCHE PROPHETIE

6 Herr, wie lange noch?

AUFGEGRIFFEN

16 Superman hechelt dem Zeitgeist hinterher

16 Der Diversitätsleitfaden der Europäischen Kommission

17 «Das Dammbruchargument ist wahr»

17 Israelliebe der US-Evangelikalen nimmt ab

17 Ampel-Koalitionsvertrag müsse «Christen erschrecken»

BLICKFELD

20 Was uns erwartet

24 Die wichtigste Würze

28 Die Abwendung vom Judentum hin zu den Nationen

31 Buch des Monats: Endzeit. Kompakt.

32 Schein ohne Sein

3 INHALT / IMPRESSUM

5 GRUSSWORT

34 DER MITTERNACHTSRUF KOMMT ZU IHNEN – AGENDA

Mitternachtsruf
zeitnah. zeitwahr. zeitklar.

www.mitternachtsruf.ch

Gründer Wim Malgo (1922–1992)

Schweiz
Missionswerk Mitternachtsruf
Ringwiesenstrasse 12a
CH-8600 Dübendorf

Tel: (0041) 044 952 14 14
Fax: (0041) 044 952 14 11
E-Mail: kontakt@mnr.ch

Deutschland
Mitternachtsruf Zweig Deutschland e.V., Kaltenbrunnenstrasse 7
DE-79807 Lottstetten

Tel: (0049) 07745 8001
Fax: (0049) 07745 201
E-Mail: kontakt@mnr.ch

Redaktion
(siehe Adressen Schweiz und Deutschland)

Eingedenk dessen, dass alle menschliche Erkenntnis Stückwerk ist (1Kor 13,9), legen die Autoren eigenverantwortlich ihre persönliche Sicht dar.

Seelsorgerliche Fragen
(siehe Adresse Schweiz)
Tel: (0041) 044 952 14 08
E-Mail: seelsorge@mnr.ch

Administration, Verlag und Abonnements
(siehe Adressen Schweiz und Deutschland)

Israelreisen
(siehe Adressen Schweiz und Deutschland)
E-Mail: reisen@beth-shalom.ch

Herstellung
BasseDruck GmbH, DE-58135 Hagen

Der regelmässige Bezug der Zeitschrift in der Schweiz, Deutschland und Österreich bedingt Kosten von jährlich CHF 24.00 / EUR 15.00. Übrige Länder: Preis auf Anfrage

Einzahlungen Schweiz
Zürcher Kantonalbank
IBAN: CH73 0070 0115 2004 7251 9
BIC/Swift: ZKBKCHZZ80A

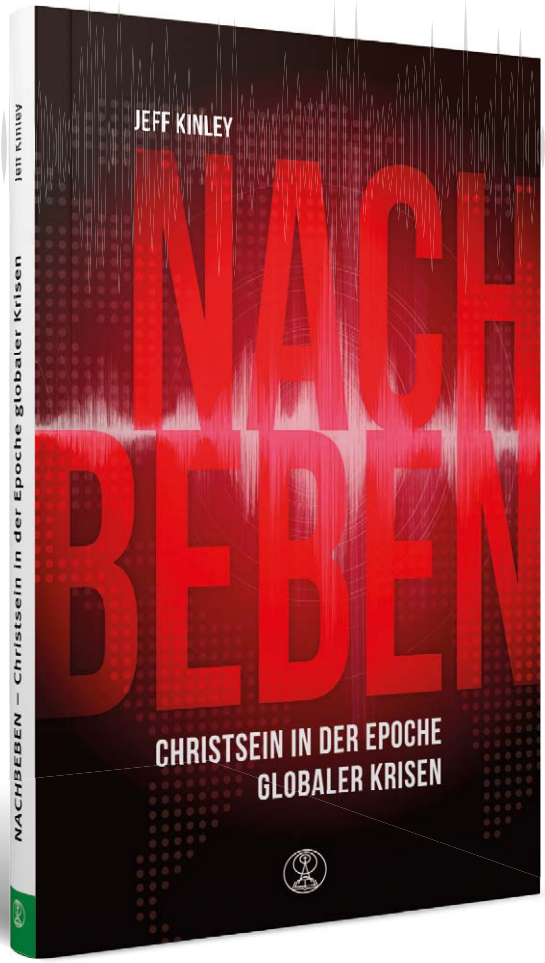
Postfinance (CHF)
IBAN: CH45 0900 0000 8004 7476 4
BIC/Swift: POFICHBEXXX

Postfinance (EUR)
IBAN: CH73 0900 0000 9128 0588 6
BIC/Swift: POFICHBEXXX

Einzahlungen für Überseemission
Postfinance (CHF)
IBAN: CH86 0900 0000 8002 6014 1
BIC/Swift: POFICHBEXXX

Einzahlungen Deutschland und Österreich
Sparkasse Hochrhein, Waldshut
BIC/Swift: SKHRDE6WXXX

Einzahlungen für Mitternachtsruf
IBAN: DE33 6845 2290 0006 6005 30
Einzahlungen für Überseemission
IBAN: DE56 6845 2290 0006 6000 19



3. Auflage!
Brisant & hochaktuell!

JEFF KINLEY

Nachbeben – Christsein in der Epoche globaler Krisen

In einer Zeit, die geprägt ist von Pandemien, wirtschaftlichem Chaos, Naturkatastrophen und politischen Unruhen, könnten wir uns fragen, ob Gott wirklich die Kontrolle hat. Doch wenn wir in die Bibel schauen, stellen wir fest, dass diese Ereignisse tatsächlich ein Zeichen für die baldige Erfüllung biblischer Prophezeiungen sind.
In «Nachbeben» zeigt Bestsellerautor Jeff Kinley auf, dass die aktuellen gesellschaftlichen und globalen Trends die Zuspitzung der Endzeit andeuten.

Paperback, 256 Seiten
Bestell-Nr. 180200
CHF 18.00, EUR 12.00

Szépalma WOCHE

mit Norbert Lieth

3.–10. JULI 2022

THEMA

DIE GEHEIMNISSE DES NEUEN TESTAMENTS

WEITERE INFOS

mnr.ch/events/szepalma-woche-2022

Norbert Lieth, Verkündiger und Missionsleiter des Mitternachtsruf

«Er starb beim Aufstieg»

So steht es auf einer Gedenktafel eines Berges in den Alpen, zur Erinnerung an einen Bergführer, der bei der Rettung eines Verunglückten selbst ums Leben kam.

Über Aaron heisst es: «Und Aaron, der Priester, stieg auf den Berg Hor nach dem Befehl des Herrn; und er starb dort ...» (4Mo 33,38). Ebenso lesen wir über Mose, dass er auf das Gebirge Abarim steigen sollte, um das Land zu sehen, das der Herr Israel geben würde. Danach sollte auch er sterben (4Mo 27,12-13).

Das Jahr ist noch jung und im Aufstieg begriffen. Es gibt viel zu tun, indem wir nach oben trachten, wo Christus ist, zur Rechten Gottes (Kol 3,1). Einen Vers später heisst es: «Sinnt auf das, was droben ist, nicht auf das, was auf der Erde ist.»

Wir müssen nach oben hin ausgerichtet sein, um Frucht zu bringen.

Es gibt Kletterpflanzen, die sich an etwas emporranken, um sich so besser entfalten zu können. Die Bohne gehört beispielsweise zu dieser Pflanzengattung. Je älter sie wird, desto schneller windet sie sich. Die Ranken drehen sich zunächst nur einmal täglich, später vollführen sie innerhalb von 24 Stunden bis zu acht spiralförmige Bewegungen, und immer nach oben. Denn eines gilt ausnahmslos: alle müssen hinaufklettern, wenn sie gedeihen wollen. Kletterpflanzen, die keine Stütze finden und nicht aufsteigen, sondern am Boden entlangkriechen, sind meist im Wuchs verkümmert, unschön und tragen keine Frucht.

Das ist ein passendes Beispiel für unser Leben. Wir müssen nach oben hin ausgerichtet sein, um Frucht zu bringen. Irdisch gesinnt zu sein, hemmt unser geistliches Wachstum. Wir verkümmern und tragen keine Früchte. Halt gibt uns hierbei der Herr Jesus: Orientieren wir uns daher an Ihm, klammern wir uns im Glauben fest an Ihn und an Sein Wort. Denn das lässt uns wachsen, gedeihen und Frucht bringen. Er allein ist unsere Stütze.

Sind wir nicht manchmal, oder gar allzu oft, mehr aufs Irdische gesinnt als darauf, wo Christus ist? Wir lassen uns gefangen nehmen von weltlichen Dingen, von Sorgen, vom Trachten nach Reichtum, vom Horten von Gegenständen oder gar von Lüsten und Begierden. Zurzeit werden viele von Verschwörungstheorien vereinnahmt. Alles dreht sich nur noch darum, und sie sind hypnotisiert wie die Beute vor einer Schlange. Sie glauben ungeprüft alles, was ihnen vorgesetzt wird, Hauptsache, es ist dramatisch. Nicht wenige, darunter auch Christen, verkümmern, manche sehen nur noch schwarz und bleiben geistlich auf der Strecke. Warum? Weil sie so sehr ans Irdische gebunden sind. Heute will uns die Sorge ums Klima, die Angst um einen Wirtschaftscrash oder eine Inflation irdisch gefangen nehmen. Ein Freund schrieb: «Dieser tägliche Katastrophenalarm bewirkt Angst und Angst ist der beste Nährboden, um irrational zu handeln.»

Das ist sicher nicht das, was Gott will. Er will, dass wir aufblicken, auf Seinen Sohn als den Anfänger und Vollender des Glaubens. Er will, dass wir nach Seinem Reich trachten und dass wir himmlische Hoffnungsträger sind für die, die von der Erde gefangen sind.

«Er starb beim Aufstieg.» Wir wollen doch im Aufstieg begriffen bleiben, bis wir bei Ihm sind.

Norbert Lieth

BIBLISCHE PROPHETIE

HERR, wie lange noch?

Manch einer stellt sich die Frage angesichts von Not, Leid und Ungerechtigkeit, in Ehe, Familie, Verwandtschaft, in der Nachbarschaft, auf der Arbeit oder in der Gesellschaft: Wie soll das weitergehen? Psalm 94 gibt die Antwort, die wir heute alle brauchen.

Wie lassen sich die harten persönlichen Erfahrungen, die gesellschaftlichen Entwicklungen und die Lage in Nahost und in der ganzen Welt mit der Allmacht Gottes vereinbaren? Und wir fragen: Herr, wo bleibst Du? Warum leiden die hilflosen Gottesfürchtigen, während die starken Gottlosen gedeihen? Warum herrscht statt Gerechtigkeit solche Ungerechtigkeit? – Herr, wie lange noch?

Diese Frage ist so alt wie die Menschheit. Ganz konkret wird sie in Psalm 94 gestellt. Psalm 94 ist der Herzensschrei für alle Generationen von Gläubigen, die unter Ungerechtigkeit leiden. Und wir finden darin eine Gesellschaftsbeschreibung, die passender nicht sein könnte für unser 21. Jahrhundert. Dieser Psalm zeigt den scheinbaren Triumph des Ungerechten über den Gerechten. Aber auch die Gründe, warum Kinder Gottes trotz all des unverständlichen Leids zuversichtlich sein können. Dabei dürfen wir die Tatsache nicht aus den Augen verlieren, dass dieser Psalm in erster Linie Israel gilt, denn die Psalmen sind ja das Liederbuch Israels.

Psalm 94 ist ein persönliches und prophetisches Lied. Es stellt insbesondere die endzeitlichen Zustände dar, die kurz vor der Wiederkunft Jesu und der Aufrichtung Seiner Herrschaft auf Erden herrschen werden. Das wird also ein Psalm sein, den der bedrängte gläubige Überrest Israels in der grossen Trübsalszeit mit Bitten und Flehen singen wird: Herr, wie lange noch?

Wer ist dieser gläubige Überrest und woher wissen wir, dass dieser Psalm die Zeit vor der Wiederkunft Jesu beschreibt? Um diese beiden Fragen zu beantworten, muss ein wenig weiter ausgeholt werden.

Das nächste Ereignis auf Gottes prophetischer Agenda ist die Entrückung. Dieses herrliche Geschehen beschreibt Paulus in 1. Thessalonicher 4,16-18 wie folgt: «Der Herr selbst wird, wenn der Befehl ergeht und die Stimme des Erzengels und die Posaune Gottes erschallt, vom Himmel herabkommen, und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen. Danach werden wir, die wir leben und übrig bleiben, zusammen mit ihnen entrückt werden in Wolken, zur Begegnung mit dem Herrn, in die Luft, und so werden wir bei dem Herrn sein allezeit. So tröstet nun einander mit diesen Worten!»

Danach beginnt die siebenjährige Trübsalszeit mit der Schreckensherrschaft des Antichristen, gefolgt von nie dagewesenen Gerichten Gottes. Jesus beschreibt dies in Markus 13,20: «Und wenn der Herr die Tage nicht verkürzt hätte, so würde kein Mensch gerettet werden; aber um der Auserwählten willen, die er erwählt hat, hat er die Tage verkürzt.»

Die Auserwählten, von denen der Herr hier spricht, bilden den sogenannten gläubigen Überrest. Es sind Menschen, die während dieser Gerichtszeit zum lebendigen, rettenden Glauben an Christus kommen. Weil sie Nachfolger Jesu sind, werden sie sich weigern, den Antichristen anzubeten und sein «Malzeichen … oder den Namen des Tieres oder die Zahl seines Namens» anzunehmen (Offb 13,17). Als Folge dieser Ablehnung können sie nichts mehr kaufen oder verkaufen und werden grausam verfolgt. Und diese Zeit der totalen Kontrolle mit allen Folgen steht schon vor der Tür. In einer Sendung des Schweizer Fernsehens wurde aufgezeigt, wie in Shanghai und anderen Teststädten Chinas mit unzähligen Kameras auf Strassen und Häusern die gesamte Bevölkerung kontrolliert wird: «Fährt jemand z.B. bei Rot über die Kreuzung, wird gleich nebenan auf einer digitalen Säule in Echtzeit sein Name und Bild an den Pranger gestellt. China erhofft sich dadurch mehr Sicherheit und Ordnung. Ja, und was die Kamera nicht erfasst, sieht das Handy. […] In China gibt es ein sogenanntes Soziales Kreditsystem von 350 bis 950 Punkten. Nach geheimen Kriterien legt der Staat fest, wie ehrlich, wohlhabend, vertrauenswürdig und politisch korrekt jemand ist und vergibt die entsprechenden digitalen Kreditpunkte. […] Da die 1,8 Milliarden mobilen chinesischen Handynutzer alles über Apps reservieren, bestellen und bezahlen, ist das eine beängstigende Entwicklung. Denn Leute mit tiefem Kredit werden in Ihrer Bewegungs- und Handlungsfreiheit eingeschränkt. […] Einer der wenigen unabhängigen Journalisten bestätigte, dass er nicht mehr Zugfahren oder Fliegen könne. Auf seinem Handy erscheint bei einer Buchung die Meldung: ‹Sie sind als unehrliche Person registriert. Vorübergehend können Sie kein Billett lösen.› Er könne keine Wohnung mehr kaufen oder ein Geschäft gründen» (SF1, Rundschau, 25.04.18).

Wir dürfen die Tatsache nicht aus den Augen verlieren, dass Psalm 94 in erster Linie Israel gilt, denn die Psalmen sind ja das Liederbuch Israels.

Nun könnte man sagen, das ist China, das ist weit weg und betrifft uns nicht. Oder? Der Bericht hat auch aufgezeigt, dass sich immer mehr andere Staaten an diesem System beteiligen. Zum Beispiel Luxemburg: Wenn dort heute ein Chinese mit mehr als 700 Punkten des Sozialen Kreditsystems einreist, wird ihm die Ausstellung eines Schengen-Visums erleichtert …

Die antichristliche Herrschaft wirft ihre Schatten voraus! Und da fragen auch wir besorgt: Herr, wie lange noch?

Die siebenjährige Trübsalszeit wird dann schliesslich beendet mit der sichtbaren Wiederkunft des Herrn Jesus in grosser Kraft und Herrlichkeit, um Gericht zu halten und das Tausendjährige Friedensreich aufzurichten.

Woher wissen wir, dass sich Psalm 94 in erster Linie an den jüdischen Überrest richtet und diese schreckliche Zeit vor der Wiederkunft Jesu beschreibt? Wie bereits gesagt, sind die Psalmen das Lieder- und Gebetsbuch des Volkes Israel. Das wird in diesem Psalm zum einen untermauert, indem zweimal das Volk des Herrn erwähnt wird (V. 5.14) und einmal der Gott Jakobs (V. 7). Zum anderen befindet sich Psalm 94 in einer Reihe von acht sogenannten Reichspsalmen oder Jahwe-Königspsalmen. Der erste ist Psalm 93, der letzte ist Psalm 100.

In der Septuaginta, der griechischen Übersetzung des Alten Testaments, werden diese Psalmen übrigens alle, bis auf Psalm 100, David zugeschrieben. In den deutschen Bibeln fehlt dieser Hinweis, aber es gibt keinen Grund, diese Angaben der jüdischen Übersetzer, die ab 280 v.Chr. in Alexandria ihre fundamentale Arbeit begannen, anzuzweifeln.

Die Psalmen 93 bis 100 beschreiben die Aufrichtung des Tausendjährigen Königreichs von Jesus Christus und besingen, wie das zum Beispiel Arno Gaebelein in seinem Kommentar zur Bibel sagt, «zum grössten Teil seine Herrschaft als Richter und die Segnungen des kommenden Zeitalters».

Jesus ist der König Israels und Herrscher über alle Nationen

- Psalm 93 beschreibt den Herrn als König
- Psalm 95 beschreibt die Anbetung des Königs
- Psalm 96 beschreibt die Majestät des Königs
- Psalm 97 beschreibt die Macht des Königs
- Psalm 98 beschreibt den Lobpreis für den König
- Psalm 99 beschreibt die Heiligkeit des Königs
- Und schliesslich beschreibt Psalm 100 den überschwänglichen Dank für den König.

Innerhalb dieser Serie über die kommende souveräne Herrschaft Gottes über Israel und die Nationen steht Psalm 94. Aber wo ist der Zusammenhang? Im Psalm 94 geht es um das gerechte Gericht des Königs, das der Aufrichtung Seines Reiches direkt vorangeht! Und damit kommen wir zur ersten Strophe dieses prophetischen und so persönlichen Liedes. Sie ist die Einleitung zum ganzen Thema und besteht aus drei Versen. Darin geht es um:

Brennende Fragen

«Du Gott der Rache, o Herr, du Gott der Rache, leuchte hervor!» (Ps 94,1). Ein sehr bemerkenswerter Beginn. Denn dies ist die einzige Stelle in der ganzen Bibel, wo der Herr «Gott der Rache» genannt wird.

Gerne bezeichnen wir den Herrn mit Ausdrücken wie: «Gott der Liebe» (2Kor 13,11), «Gott des Friedens» (Phil 4,9), «Gott der Hoffnung» (Röm 15,3), «Gott aller Gnade» (1Petr 5,10) oder «Gott alles Trostes» (2Kor 1,3). Aber Gott der Rache, und das gleich zweimal? Das ist in unserer so toleranten Zeit doch kaum erträglich! – Oder?

Arthur W. Pink hat diesbezüglich einmal geschrieben: «Es ist traurig, dass man so viele bekennende Christen findet, die anscheinend den Zorn Gottes als etwas empfinden, was sie entschuldigen müssen, oder zumindest wünschen sie, so etwas gäbe es nicht. [...]. Andere geben sich der Täuschung hin, Gottes Zorn passe nicht zu seiner Güte, und so versuchen sie, ihn aus ihren Gedanken zu verdrängen. [...] Aber Gott schämt sich nicht, kundzutun, dass Rache und Grimm zu ihm gehören. [...] Der Zorn Gottes ist genauso Teil der göttlichen Vollkommenheit wie seine Treue, Macht und Gnade [...] Das Wesen Gottes selbst macht die Hölle zu einer genauso notwendigen Realität wie den Himmel» (zitiert von William MacDonald, in Kommentar zum Alten Testament, Psalm 94).

Die antichristliche Herrschaft wirft ihre Schatten voraus! Und da fragen auch wir besorgt: Herr, wie lange noch?

Gott ist heilig, das bedeutet abgesondert. Von was? Von Sünde völlig abgesondert. Und diese Eigenschaft erfordert auch, Sünde zu hassen. «Deine Augen sind so rein, dass sie das Böse nicht ansehen können» (Hab 1,13). – Wie wollen wir vor diesem heiligen Gott bestehen und in Ewigkeit Gemeinschaft mit Ihm haben? Deshalb brauchen wir jemanden, der unsere Schuld auf sich nimmt. Und genau das hat Jesus am Kreuz getan!

Gott ist nicht nur heilig, sondern zugleich auch allwissend. Er kennt die Motive aller Handlungen. Er ist der Einzige, der wirklich gerecht richten kann. Rache hat bei Gott aber nichts mit einem unbeherrschten Wutanfall zu tun, sondern mit gerechter Vergeltung für alle Ungerechtigkeit. Wenn nun der Psalmist nach Rache schreit,

dann ruft er dort, wo die irdische Gerechtigkeit versagt hat, das Eingreifen Gottes herab. Für das Volk Israel war Rache und Vergeltung im Zeitalter des Gesetzes angemessen.

Für Gläubige, die im Zeitalter der Gnade leben, ist das deplatziert. Im Neuen Bund werden wir aufgefordert, «unsere Feinde zu lieben» (vgl. Mt 5,44), Böses mit Gutem zu überwinden (vgl. Röm 12,21), zu erdulden, erleiden und ertragen (vgl. Eph 4,1ff., Kol 3,13). Selbstverständlich geht es nicht darum, die Augen vor der Ungerechtigkeit zu schliessen, sondern, wie Römer 12,19 sagt: «Rächt euch nicht selbst, Geliebte, sondern gebt Raum dem Zorn [Gottes]». Und selbstredend ist davon Selbstverteidigung und Hilfestellung gegenüber akut bedrohten Menschen ausgenommen. Das ist unsere ureigenste Christenpflicht.

Der Zorn Gottes ist genauso Teil der göttlichen Vollkommenheit wie seine Treue, Macht und Gnade.

«Kein Mensch darf Rache üben, nur Der, dem alles Gericht übergeben ist. Die Rachepsalmen sind Lieder aus der Zeit des Wiederkommens des Herrn, wenn Er furchtbar Rache nehmen wird an allen, die Sein Volk verfolgt haben» (Dr. G. Wasserzug, Die Bibelschule für jedermann, S. 198).

Nur wenn wir die prophetische Bedeutung dieses Psalms erkennen, wird uns dessen Wortwahl verständlich: «Erhebe dich, du Richter der Erde, gib den Hochmütigen ihren Lohn! Wie lange sollen die Gottlosen, o Herr, wie lange sollen die Gottlosen frohlocken?» (Ps 94,2-3).

Wer ist dieser Richter der Erde? Das Johannes-Evangelium beantwortet diese Frage wie folgt: «Denn der Vater richtet niemand, sondern alles Gericht hat er dem Sohn übergeben» (Joh 5,22). Hier spricht der Psalmist also prophetisch von Jesus Christus! In der grauenhaften Trübsalszeit werden die verfolgten Gläubigen nach dem Richter, nach Jesus schreien, nach Seinem Hervorleuchten, nach Seinem Offenbarwerden, nach Seiner Wiederkunft. «Herr Jesus, komm! Herr, wie lange noch?»

Im Wortgebrauch der Psalmen sind die Hochmütigen Menschen, die sich ganz bewusst gegen Gott erheben und dabei frohlocken, wenn sie Seine göttlichen Ordnungen überschreiten. Jesu Erscheinen in grosser Kraft und Herrlichkeit wird das Frohlocken aller Gottlosen beenden.

Dann werden alle Klageseufzer, die schon seit Generationen von Bedrückten, Verfolgten und Geplagten zum Thron Gottes emporsteigen, erhört. Dann werden auch insbesondere die Lästerungen des Gottlosesten aller Gottlosen – des Antichristen – aufhören. Paulus beschreibt das in 2. Thessalonicher 2,8 dramatisch: «den der Herr verzehren wird durch den Hauch seines Mundes, und den er durch die Erscheinung seiner Wiederkunft beseitigen wird».

In der nächsten Strophe, die wie alle weiteren Strophen dieses Liedes aus vier Versen besteht, geht es zweitens um:

Bedrückende Situationen

David wird nun ganz konkret und beschreibt den Charakter und die Taten der Gottlosen. «Sie halten viele und freche Reden; stolz überheben sich alle Übeltäter» (Ps 94,4).

Ist es nicht das, was wir in den Medien Tag für Tag hören und sehen? Insbesondere gegen Israel? Was sich die islamische Welt und die Medien an frechen Reden und arroganten Überheblichkeiten erlauben, ist grotesk.

Vers 5 beweist – wie auch schon vorhin angesprochen –, dass es um Israel geht. David wusste genau, wovon er sprach, wenn er festhält: «Dein Volk, o Herr, zertreten sie und unterdrücken dein Erbteil.»

Auch wenn im Neuen Testament vom Erbteil der Christen gesprochen wird, wie zum Beispiel in Epheser 1,11, geht es hier nicht um die Gemeinde Jesu, sondern um Israel. Das verdeutlicht die hebräische Poesie. Deutschsprachige Poesie basiert vor allem auf Rhythmus, das heisst auf eine gleiche Anzahl betonter und unbetonter Silben: «Wenn ich auch gleich nichts fühle / von deiner Macht, du führst mich doch zum Ziele / auch durch die Nacht.»

Hebräische Poesie basiert auf Betonung und Akzentuierung wichtiger Worte, und vor allem auf den Parallelismus. Parallelismus bedeutet, dass ein Vers jeweils aus zwei oder mehreren parallelgestellten Zeilen besteht. – Leider ist das in den allermeisten deutschen Bibelübersetzungen nicht sichtbar.

Der Gedanke aus der ersten Verszeile wird in der zweiten Verszeile mit einem sinnverwandten Wort wiederholt oder ergänzt oder es wird einem gegensätzlichen Gedanken gegenübergestellt. Ganz praktisch sehen wir das in Vers 5. Hier wird die erste Verszeile: «Dein Volk, o Herr, zertreten sie», in der zweiten mit anderen Worten wiederholt: «und unterdrücken dein Erbteil». Eine Vergeistlichung ist ausgeschlossen.

David spricht hier prophetisch nicht

Im Wortgebrauch der Psalmen sind die Hochmütigen Menschen, die sich ganz bewusst gegen Gott erheben und dabei frohlocken, wenn sie Seine göttlichen Ordnungen überschreiten.

nur von den äusseren Feinden Israels, sondern auch von gottlosen Menschen in Israel selbst. Eine bedrückende Situation: «Witwen und Fremdlinge erwürgen sie und ermorden Waisen» (V. 6).

Gottlose Menschen gehen immer gegen die Schwächsten und Schutzlosesten vor: ältere Frauen, Ausländer, Witwen und Waisen, das heisst, Kinder ohne Eltern. Den Grund für ihre abartige Bosheit nennt David in Vers 7: «Und dann sagen sie: ‹Der Herr sieht es nicht, und der Gott Jakobs achtet nicht darauf!›»

Wenn die Gottesfurcht abnimmt und die Gotteserkenntnis nachlässt, entwickelt sich die Menschheit eben nicht zum Besseren, sondern zum Schlechteren. Denn: Wenn es keinen Gott gibt, dann kann ich machen, was ich will. Ohne Gott bin ich niemandem mehr Rechenschaft schuldig. Auf diese Weise wird aller Verdorbenheit Tür und Tor geöffnet. Die Saat geht auf, die Früchte werden in der Gesellschaft immer mehr sichtbar.

Wer sind denn die Allerschwächsten in unserer Gesellschaft? Die Ungeborenen! Laut einer Meldung vom Statistischen Bundesamt in Wiesbaden wurden zum Beispiel im Jahr 2017 101 209 ungeborene Kinder im Mutterleib getötet (idea newsletter, 6.03.18). Das entspricht der Gesamtbevölkerung von Winterthur, Cottbus oder Hildesheim. Auf www.numberofabortions.com wird die Gesamtzahl der Abtreibungen seit 1980 gezählt. Bisher über 1,6 Milliarden Babys! «Und dann sagen sie: ‹Der Herr sieht es nicht, und der Gott Jakobs achtet nicht darauf!›» (V. 7).

Achtet Gott wirklich nicht darauf? Herr, wie lange noch?

Sehen wir beispielsweise in der zunehmenden Islamisierung nicht ein Handeln Gottes? Luther sagte vor über 500 Jahren mit Blick auf die damalige drohende Islamisierung: «Gott knallt mit dieser Peitsche über die Christenheit und die Christenheit ist durch die Bedrohung durch die Türken zu Busse gerufen und nicht dazu, sich militärisch gegen die von Gott verfügte, verhängte Strafe zu wehren» (Thomas Kaufmann, evang. Kirchenhistoriker, DLF, 03.01.2017).

Es ist, als ob Gott sagen will: «Ok, auf meinen geliebten Sohn wollt ihr nicht hören. Dann gebe Ich euch einen anderen Gott. Der wird dann über euch herrschen.»

So wie der Hass gegen das irdische Volk Gottes und gegen den Gott Jakobs immer fanatischer wird, wächst auch Verachtung und Verfolgung des himmlischen Volkes Gottes, Seiner Gemeinde. Vor allem in islamischen Ländern, aber auch zunehmend bei uns in Europa. Gemäss dem Weltverfolgungsindex von OpenDoors waren im Jahr 2021 über 300 Millionen Christen «einem sehr hohen bis extremen Mass der Verfolgung ausgesetzt» (www.opendoors.de, abgerufen am 1.12.21).

«Der Herr sieht es nicht ...» Und deshalb geschieht, was Prediger 8,11 sagt: «Weil der Richterspruch über die böse Tat nicht rasch vollzogen wird, darum ist das Herz der Menschenkinder davon erfüllt, Böses zu tun.»

Gerade in dieser Hinsicht äussert David nun in der 3. Strophe:

Beunruhigende Warnungen

«Nehmt doch Verstand an, ihr Unvernünftigen unter dem Volk! Ihr Toren, wann wollt ihr einsichtig werden?» (V. 8). Die Bibel ist hier sehr direkt und «politisch unkorrekt». Denn David sagt: Gottlose Menschen sind unvernünftig und dumm. Mit unvernünftig werden an anderer Stelle instinktgetriebene Tiere bezeichnet (vgl. z.B. Ps 49,21). Was für eine vernichtende Beurteilung des modernen Menschen, der Wissen mit Weisheit vertauscht hat.

«Der das Ohr gepflanzt hat, sollte der nicht hören? Der das Auge gebildet hat, sollte der nicht sehen?» (V. 9).

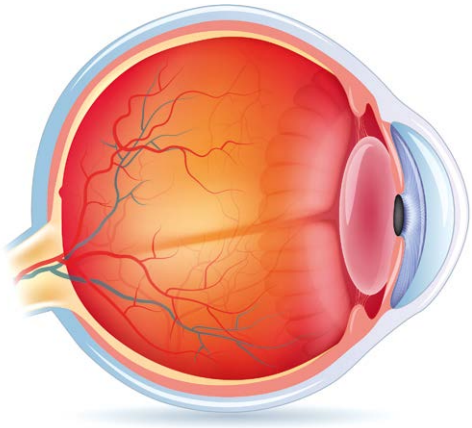
Was für ein genialer Gott, der gesprochene Worte in Form von Schallwellen in unser Innenohr dringen lässt, dort in Nervenimpulse umwandelt und schliesslich zum Gehirn transportiert! Was für ein genialer Gott, der das Auge geschaffen hat, das von Gegenständen ausgehende elektromagnetische Wellen in einem hochkomplexen Vorgang so umformt, dass wir Farben, Licht und Formen wahrnehmen! «Sollte der nicht hören und sehen?»

Er steht aber nicht nur über den kleinsten Nervenzellen, sondern hat auch die grossen Ereignisse dieser Welt unter Kontrolle: «Der die Völker züchtigt, sollte der nicht strafen, er, der die Menschen Erkenntnis lehrt?» (V. 10).

Gott setzt Könige ein und setzt Könige ab. Er ist der Herr über die Geschichte. Er hat einen Plan, einen Heilsplan für diese Welt: «sollte der nicht strafen?» Wo sind denn die gottlosen römischen Kaiser, vor denen sich die Juden und Christen so gefürchtet hatten? Heute nennen wir unsere Hunde Cäsar und Nero!

«Der Herr erkennt die Gedanken der Menschen, dass sie nichtig sind» (V. 10). Was für eine erschreckende Aussage, dass Gott nicht taub, blind und unwissend ist, sondern alles sieht, was

«Sie halten viele und freche Reden; stolz überheben sich alle Übeltäter» (Ps 94,4). Ist es nicht das, was wir in den Medien Tag für Tag hören und sehen? Insbesondere gegen Israel?



Was für ein genialer Gott, der das Auge geschaffen hat, das von Gegenständen ausgehende elektromagnetische Wellen in einem hochkomplexen Vorgang so umformt, dass wir Farben, Licht und Formen wahrnehmen!

wir sehen, alles hört, was wir hören, und auch alles registriert, was wir sagen und tun. Sogar die tiefsten Gedanken im Herzen sind Ihm bekannt. Alle unsere Machenschaften, Erfindungen und Pläne. Gott merkt sie sich und einmal muss sich jeder Mensch dafür vor dem gerechten Richter verantworten. Das sind beunruhigende Warnungen!

Für denjenigen Menschen aber, der sich diese zu Herzen nimmt, der seine totale Verderbtheit Gott gegenüber eingesteht und der sein Vertrauen auf Gott setzt, für den hat David in der vierten Strophe seines Liedes:

Befreiende Gewissheiten

Während Notzeiten für die Völker Gericht ist, sind Notzeiten für Kinder Gottes ein Segen. Mit einer besonderen Seligpreisung für gottesfürchtige Menschen in Not wechselt nun der Fokus auf Worte der Hoffnung, des Glaubens und Vertrauens.

«Wohl dem Mann, den du, Herr, züchtigst, und den du aus deinem Gesetz belehrst, um ihm Ruhe zu geben vor den Tagen des Unglücks, bis dem Gottlosen die Grube gegraben wird.» (Vv. 12-13).

Warren Wiersbe bemerkt: «Wenn Gott seine Kinder sofort von ihren persönlichen Problemen befreite, würde er sie nicht erziehen, sondern verziehen. Dann könnten diese ‹verzogenen Gören› niemals im Glauben oder Charakter reifen» (Kommentar zum AT, Bd. 1).

Im Neuen Testament gibt es fast ein ganzes Kapitel, das sich damit beschäftigt. Hebräer 12 zeigt deutlich, dass Züchtigung niemals Strafe ist, sondern Ausdruck der besonderen Liebe des Vaters für Seine Kinder. Und das schwer Verständliche: Mitunter benutzt Gott sogar gottlose Menschen dazu, wie dieser Psalm zeigt.

Hier bekommen wir eine Antwort auf die Frage: Herr, wir lange noch? Nämlich bis dem Gottlosen die Grube gegraben wird. Die Abrechnung kommt, das ist dann der ultimative Tag des Unglücks. Niemand im Volk Israel und auf der ganzen Welt soll sich darüber im Unklaren sein: Das Gericht ist ohne Umkehr und Sündenvergebung absolut gewiss.

Genauso gewiss ist aber auch Gottes bedingungslose Treue zu Israel. «Denn der Herr wird sein Volk nicht verstossen und sein Erbteil nicht verlassen» (V. 14). Laut dem amerikanischen Bibellehrer John MacArthur bildet dieser Vers die lehrmässige Grundlage für alle Königspsalmen 93 bis 100.

In Psalm 94 wird insgesamt elfmal der hebräische Eigenname Jahwe bzw. die Kurzform Jah verwendet, der in unseren Übersetzungen mit «Herr» (meist in Grossbuchstaben) wiedergegeben wird. Mit diesem Namen wird zum einen Seine unausforschliche, unveränderliche, ewige, Selbstexistenz betont. Er ist der: «Ich bin, der ich bin» (2Mo 3,14). Zum anderen wird mit diesem Namen Seine Treue als Bundesgott Israels betont. Die auffallend häufige Erwähnung in unserem Psalm will ganz besonders auf die eine Tatsache hinweisen: «Ich bin der, welcher im Bund mit dir steht» (1Mo 17,4). Ja, «der Herr wird sein Volk nicht verstossen und sein Erbteil nicht verlassen».

Dieser Vers ist zudem Basis für die herrliche Aussage von Paulus in Römer 11,1: «Ich frage nun: Hat Gott etwa sein Volk verstossen? Das sei ferne!» Dieser Ausdruck ist «das stärkste griechische Idiom (eine Redewendung) zum Zurückweisen einer Aussage. Es drückt das Entsetzen darüber aus, dass jemand die betreffende Aussage überhaupt in Erwägung ziehen könnte» (John MacArthur-Studienbibel).

Was für eine Beruhigung, wenn wir heute nach Nahost schauen. Und was für ein Trost für den gläubigen Überrest in der Trübsalszeit, wenn Israel in allergrösste Bedrängnis gerät. Was für eine Sicherheit auch für Kinder Gottes, dass genauso wie Israels Zukunft sicher ist, auch nichts und niemand «uns zu scheiden vermag von der Liebe Got-

Sogar die tiefsten Gedanken im Herzen sind Ihm bekannt. Alle unsere Machenschaften, Erfindungen und Pläne.

tes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn» (Röm 8,39).

Die letztendliche Befreiung von allen Problemen wird die Wiederkunft Jesu sein. Davon spricht der letzte Vers dieser Strophe: «denn zur Gerechtigkeit kehrt das Gericht zurück, und alle von Herzen Aufrichtigen werden ihm folgen!» (V. 15).

Dieser Vers will sagen: In der Rechtsprechung wird wieder Gerechtigkeit herrschen. Wenn der Herr kommt, wird wieder gerecht gerichtet und die Aufrichtigen werden sich darüber freuen. Dieser Vers könnte aber auch noch einen anderen Hinweis enthalten, nämlich, dass Jesus nicht alleine kommt, sondern mit Seiner verherrlichten Gemeinde, so wie das Judas 14-15 beschreibt: «Siehe, der Herr ist gekommen mit seinen heiligen Zehntausenden, um Gericht zu halten über alle und alle Gottlosen unter ihnen zu strafen wegen all ihrer gottlosen Taten, womit sie sich vergangen haben, und wegen all der harten [Worte], die gottlose Sünder gegen ihn geredet haben.»

Interessanterweise finden wir in diesen beiden Judasbrief-Versen dieselbe Reihenfolge wie in Psalm 94: «Richter

Mitternachtsruf
Unterwegs zu Ihnen

NORBERT LIETH
spricht über

DIE ZUKUNFT

MO, 14.02.2022 | 19:30
BAD HERSFELD
Christliche Gemeinde Bad Hersfeld e.V.
Frankfurter Strasse 1
DE-36251 Bad Hersfeld

DI, 15.02.2022 | 19:30
SIEGEN
Tagungs- und Kongresszentrum
Siegerlandhalle, Atrium
Koblenzer Strasse 151
DE-57072 Siegen

MI, 16.02.2022 | 18:00
RECKLINGHAUSEN
Evangeliums-Christen Gemeinde
Recklinghausen e.V.
Hirtenstrasse 37
DE-45665 Recklinghausen

FR, 18.02.2022 | 19:30
HEILBRONN
Evang. Freikirchliche Brüdergemeinde
e.V., Frauenweg 7
DE-74072 Heilbronn

SO, 20.02.2022 | 09:30
GÖPPINGEN-MANZEN
Freie Evangelische Missionsgemeinde
Schieferstrasse 20
DE-73037 Göppingen-Manzen

DI, 22.02.2022 | 19:30
FREUDENSTADT
Kurhaus Freudenstadt
Gerhard-Hertel-Saal
Lauterbadstrasse 5
DE-72250 Freudenstadt

MI, 23.02.2022 | 19:30
KEHL
Ankergemeinde Kehl
Oberdorfstrasse 35a
DE-77694 Kehl

BÜCHERTISCH
mit Neuheiten!

Alle Infos immer aktuell auf:
mnr.ch/events/tour-nol-02

der Erde» (V. 2), «Gottlose» (V. 3), «freche Reden» (V. 4).

Vielleicht fragt sich nun der eine oder die andere: Die Zukunft ist herrlich, was ist aber mit heute? Wer hilft mir persönlich, und jetzt? Diese Fragen werden in der fünften Strophe beantwortet.

Belebende Tröstungen

«Wer steht mir bei gegen die Bösen, wer tritt für mich ein gegen die Übeltäter?» (V. 16). Ja, wer hilft mir ganz persönlich? «Wäre der Herr nicht meine Hilfe gewesen – wenig fehlte, und meine Seele hätte in der Totenstille gewohnt!» (V. 17).

David berichtet hier von persönlich erlebten, lebensbedrohlichen Situationen, die beinahe fatal ausgegangen wären, hätte der Herr nicht eingegriffen. Aber Gott kommt spätestens rechtzeitig! Zudem litt er neben den körperlichen Nöten unter inneren, seelischen Nöten, die ebenfalls durch Gottes mächtiges Eingreifen abgewendet wurden: «So oft ich aber sprach: ‹Mein Fuss ist wankend geworden!›, hat deine Gnade, o Herr, mich gestützt» (V. 18). Darf ein Christ Angst haben? – Ja, klar. Aber David zeigt uns, wie wir damit umgehen sollen: «Bei den vielen Sorgen in meinem Herzen erquickten deine Tröstungen meine Seele» (V. 19).

In den wenigsten Fällen bekommen wir eine Antwort auf die Frage: Warum greift der Herr nicht ein? Was wir hingegen bekommen, sind Tröstungen und die Gewissheit: Du bist nicht allein! Ja, «Gott lässt die Seinen wohl sinken, aber niemals ertrinken!» (Charles Spurgeon, Die Schatzkammer Davids, S.95). Deshalb gilt uns heute Hebräer 4,16: «So lasst uns nun mit Freimütigkeit hinzutreten zum Thron der Gnade, damit wir Barmherzigkeit erlangen und Gnade finden zu rechtzeitiger Hilfe!»

Der empfangene Herzensfrieden verändert aber nicht die anhaltend bedrückende Notlage. Deshalb kommt der Psalmist in der sechsten und letzten Strophe wieder auf das Eingangsthema zurück und verkündigt den Gottlosen:

Bedrohliche Vergeltungen

«Sollte der Thron des Verderbens mit dir Gemeinschaft haben, der Unheil schafft durch Gesetz?» (V. 20).

Mit diesem Vers werden Herrscher angesprochen, die das Recht verdrehen – die also rechtliche Mittel einsetzen, um Ungerechtigkeit zu legalisieren. Ein Abbild davon sehen wir heute, wo Mord an Ungeborenen gesetzlich geschützt ist. Und schliesslich wird die Rechtsgrundlage so verdreht, dass die Gerechten verurteilt werden können. Genau das wird der Antichrist tun.

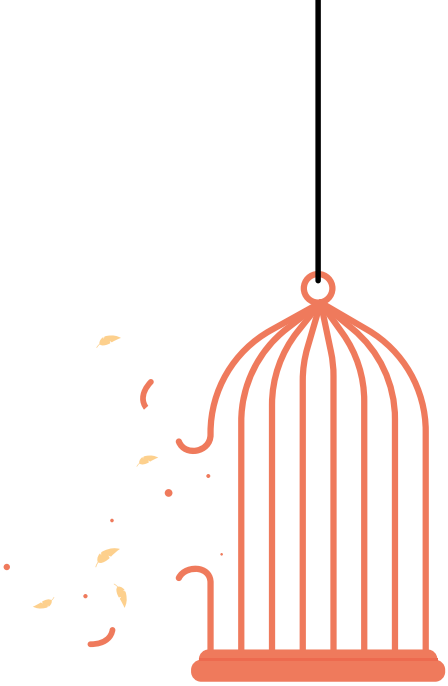
Wer hat die ultimative gerichtliche Ungerechtigkeit über sich ergehen lassen? Der nächste Vers spricht prophetisch von Jesus: «Sie rotten sich zusammen gegen die Seele des Gerechten und verurteilen unschuldiges Blut» (V. 20).

Wie sehr musste Jesus, der einzig wahrhaft Gerechte, unter der damaligen Ungerechtigkeit leiden. Deshalb hat niemand mehr Verständnis für ungerecht Verurteilte als Jesus. Und deshalb ist Er der grösste Tröster und Schutz in aller Ungerechtigkeit. Davon spricht der nächste Vers: «Aber der Herr ist meine sichere Burg geworden, mein Gott der Fels, bei dem ich Zuflucht gefunden habe» (V. 20).

Wenn du dich bei Jesus verbirgst, dann lass dir von niemandem einreden, du drückest dich vor Verantwortung. Oh, nein! Bei Jesus findet dein Herz Ruhe und Sicherheit, um im Kampf verantwortlich zu handeln und gegen den Feind bestehen zu können.

Und schliesslich bekommen wir mit dem letzten Vers die Gewissheit: Gott hat dein Schreien gehört. Gott wird auch das Schreien des gläubigen Überrestes Israels erhören: «Und er lässt ihr Unrecht auf sie selber zurückfallen, und er wird sie durch ihre eigene Bosheit vertilgen; der Herr, unser Gott, wird sie vertilgen.» (V. 23). – So wird es letztendlich allen Nationen ergehen,

«Der Herr zögert nicht die Verheissung hinaus, wie etliche es für ein Hinauszögern halten, sondern er ist langmütig gegen uns, weil er nicht will, dass jemand verlorengehe, sondern dass jedermann Raum zur Busse habe.»



Die letztendliche Befreiung von allen Problemen wird die Wiederkunft Jesu sein.

die sich gegen Israel wenden. Denn sie tasten dadurch Gottes Augapfel an (vgl. Sach 2,12). Sie wenden sich direkt gegen den Gesalbten Israels.

Herr, wie lange noch? Wie lange noch werden die Gerechten unterdrückt und verfolgt? Warum greift der Herr nicht ein? Weil noch Gnadenzeit ist! Petrus erklärt es wie folgt: «Der Herr zögert nicht die Verheissung hinaus, wie etliche es für ein Hinauszögern halten, sondern er ist langmütig gegen uns, weil er nicht will, dass jemand verlorengehe, sondern dass jedermann Raum zur Busse habe. Es wird aber der Tag des Herrn kommen wie ein Dieb in der Nacht; dann werden die Himmel mit Krachen vergehen, die Elemente aber vor Hitze sich auflösen und die Erde und die Werke darauf verbrennen» (2Petr 3,9-10).

Und so beten wir mit David in Psalm 25,22: «O Gott, erlöse Israel aus allen seinen Nöten!»

Die Lösung wird die Wiederkunft Jesu sein. Nutzen wir die Zeit, wer weiss, wie bald der Herr kommt. Maranatha!

FREDY PETER

Superman hechelt dem Zeitgeist hinterher

Der neue Superman – der Sohn des alten Superman – ist bisexuell. Die meisten säkularen Medien feiern die progressive Entwicklung in der Comic-Branche. Doch Matthias Heine bemerkt auf *Welt Online* einigermassen süffisant: «Es war fast schon erwartbar: Supermans Sohn verliebt sich in einen Mann. In den Fünfzigerjahren wäre das eine Revolution gewesen. Damals konnten Comics nur insgeheim schwul sein. Im Jahre 2021 wäre eine andere Liebe viel weltbewegender, umstürzender – und auch romantischer.» Was

meint er? Dass das Diktat der Diversität in der Unterhaltungsbranche heutzutage keineswegs mutig oder revolutionär ist. Sein Fazit: «Die grössere Revolution wäre gewesen, wenn Supermans Sohn sich in eine bibeltreue ungelernte Fabrikarbeiterin aus dem mittleren Westen, die gerade von ihrer Oxycontinsucht genesen ist, verliebt hätte. Aber soweit ist die Welt noch nicht.»

Der Diversitätsleitfaden der Europäischen Kommission

Die Europäische Kommission hat zur Adventszeit 2021 einen neuen Diversitätsleitladen für ihre Mitarbeiter veröffentlicht. Darin wird unter anderem empfohlen, für Fallbeispiele nicht die Namen «Maria» und «Johannes» zu benutzen und auch nicht die Bezeichnung «Weihnachten» zu verwenden. Die Mitarbeiter sollten nicht davon ausgehen, dass alle Welt christlich sei. Erwartbar war der Sturm der Entrüstung, schreibt die *NZZ*, wonach mehrere Medien zu melden begannen, die EU wolle das Weihnachtsfest, Maria und Josef (verwechselt mit Johannes) abschaffen. Sogar der Vatikan schaltete sich ein und äusserte Kritik, sodass die Europäische Kommission versprach, ihre internen Richtlinien zu überprüfen. Auch wenn die EU nicht – wie kolportiert wurde – Weihnachten abschaffen will, ist der Diversitätsleitfaden der Kommission ermüdend genug. Auf seinem Blog hat der konservative Journalist Rod Dreher mehrere Screenshots des Papiers veröffentlicht. Demnach sollten beladene Worte wie «Kolonisierung» nicht mehr verwendet und in Europa lebende Menschen nicht als Europäer bezeichnend werden (weil in Europa ja auch Migranten sind) und es dürfte auch nicht pauschal von «Bürgern» in der EU gesprochen werden, weil es ja auch Staatenlose gebe. Im Allgemeinen scheint der Leitfaden von einer Heidenangst geprägt, irgendeiner Menschengruppe (die nicht weiss und christlich ist) durch den alltäglichen Sprachgebrauch auf die Füsse zu treten. Wie in Orwells Dystopie «1984», beobachtet Dreher, wird der normale Sprachgebrauch verändert, um neue Realitäten zu schaffen.

> *Die Mitarbeiter sollten nicht davon ausgehen, dass alle Welt christlich sei.*

«Das Dammbruchargument ist wahr»

Wie zerstörerisch die progressiven LGBTQ-Ideologien für eine Gemeinde sind, zeigt der Fall der amerikanischen EastLake Gemeinde in Bothell, Washington. Zwischen 2006 und 2015 galt die junge «Megachurch» als eine der am schnellsten wachsenden Gemeinden Amerikas. In kürzester Zeit gehörten ihr 8000 Glieder an. Doch dann kündigte ihr Pastor Ryan Meeks an, die Gemeinde habe ihr Bibelverständnis zur Homosexuellenfrage geändert und werde inklusiv für Schwulen und Lesben sein. Meeks versprach, dass sich sonst nichts ändern werde. Tausende verliessen daraufhin die Gemeinde, die Millionen Dollar verlor. Zwei Jahre später polterte Meeks von der Kanzel, dass ihn nicht interessiere, was die Bibel sage, da diese für die Sklaverei sei und keine besonders tolle Sicht von Frauen, die führen und lehren, habe. «Es gibt viele Dinge, wo ich anderer Meinung als die Bibel bin», sagte er. Vier Jahre danach verabschiedete sich Meeks vollständig vom Christentum und bildete mit den 150 Verbliebenen eine New-Age-artige, pseudo-spirituelle Gemeinschaft. In einem Rückblick gab er zu, dass das «Dammbruchargument» (Slippery Slope) wahr ist, aber er betrachtete dies als etwas Positives, nicht als etwas Negatives.

Israelliebe der US-Evangelikalen nimmt ab

Gut die Hälfte der amerikanischen Evangelikalen, nämlich 51 Prozent, glaubt, dass die Juden das auserwählte Volk Gottes sind, wie eine Umfrage von *Infinity Concepts* und *Grey Matter Research* ergab. Dies ist ein verhältnismässig deutlicher Niedergang seit 2014, als laut einer anderen Umfrage noch 66 Prozent der Evangelikalen an Israels Auserwählung glaubten. Laut Mark Dreistadt, Leiter von *Infinity Concepts*, seien vor allem die Jüngeren unter den Evangelikalen wegen der Palästinenserfrage kritischer geworden. Die Vorstellung von den Juden als Gottes auserwähltem Volk finde man, so die Studie, überwiegend bei älteren Evangelikalen, Charismatikern und Pfingstlern.

Gruppenfoto der neuen deutschen Regierung.

Ampel-Koalitionsvertrag müsse «Christen erschrecken»

Für die katholische Tagespost hat Sebastian Sasse den rot-gelb-grünen Koalitionsvertrag untersucht. Das Motto des Ampelbündnisses: «Mehr Fortschritt wagen», bezeichnet er als die «Fortschrittslüge». Besonders in der Gesellschaftspolitik zeigten sich Inhalte, «die Christen erschrecken müssen». Allerdings müsse man in gewisser Weise «den Ampel-Parteien sogar dankbar sein». Warum? Weil nun endlich die vermeintlich fortschrittliche Agenda «klar formuliert wird», wonach sich die Politik nicht scheue, «in existenzielle Bereiche des menschlichen Lebens hineinzuregieren und dabei historische Brüche zu vollziehen. Ein neues Familienbild, ein neues Eheverständnis und schliesslich eine Umdefinition von Abtreibungen zu einer Frage der Gleichstellungspolitik. Es geht nicht mehr darum, die Würde der Ungeborenen zu schützen, sondern gerade diese Würde wird als Ballast deklariert, von dem Mütter, die keine Mütter sein wollen, zu befreien seien.» So sei der Kern des Problems: «Der Mensch wird hier als ein Wesen verstanden, das erst dann zu seiner Freiheit findet, wenn es die Kraft aufbringt, Normen, die seinen Freiheitsdrang einschränken, als Ballast umzudeuten und diesen zu entsorgen.» Und Sasse fragt sich, ob wirklich alle Menschen bereit seien, «den Preis zu zahlen, der mit diesen Brüchen einhergeht». Zumindest, so sein Fazit, seien mit diesem Koalitionsvertrag die Fronten geklärt.

44. Osterkonferenz | 14.4.–18.4.2022

Zukunft im Blick

REDNER

Norbert Lieth
gehört der Leitung des Mitternachtsruf an. Ein zentraler Punkt seines Verkündigungsdienstes sind biblisch-prophetische Themen.

Thomas Lieth
ist Mitarbeiter beim Mitternachtsruf. Zu seinen Aufgaben zählen u.a. die Verkündigung in der Gemeinde und in Deutschland.

Elia Morise
ist Ägypter, Mitarbeiter des Mitternachtsruf und als Evangelist international unterwegs, besonders in der arabischsprachigen Welt.

Philipp Ottenburg
ist Mitarbeiter beim Mitternachtsruf. Er ist im Eventmanagement und in der Verkündigung in der Gemeinde und in Deutschland tätig.

Nathanael Winkler
ist Verkündiger des Mitternachtsruf und Leiter der Israel-Abteilung. Er gehört der Leitung des Mitternachtsruf an.

Samuel Rindlisbacher
ist Mitarbeiter beim Mitternachtsruf. Er ist Ältester in der Gemeinde, im Verkündigungsdienst und in der Seelsorge tätig.

Auch im Livestream
mnr.ch/livestream

MODERATION

Fredy Peter
ist Mitarbeiter und Verkündiger des Mitternachtsruf. Er ist in der Verlags- und Öffentlichkeitsarbeit tätig.

PROGRAMM

DO, 14.4, 20:00
Gebetsstunde mit Abendmahl
Samuel Rindlisbacher

FR, 15.4, 10:00
Norbert Lieth

FR, 15.4, 14:00
Thomas Lieth

FR, 15.4, 17:00
Jörg Swoboda

SA, 16.4, 19:00
Konzertabend
Jörg Swoboda

SO, 17.4, 10:00
Norbert Lieth

SO, 17.4, 14:00
Philipp Ottenburg

SO, 17.4, 17:00
Elia Morise

MO, 18.4, 10:00
Nathanael Winkler

BESONDERER KONZERTABEND MIT LIEDERMACHER **JÖRG SWOBODA**

Jörg Swoboda gehört seit Jahren in die erste Reihe der bekanntesten christlichen Liedermacher Deutschlands. Seine Lieder sind seit Jahrzehnten in vielen christlichen Gesangbüchern, auf eigenen CDs sowie auf CDs anderer Künstler zu finden. Darüber hinaus ist er als Buchautor und Herausgeber bekannt.

UMFANGREICHE MUSIKALISCHE DARBIETUNGEN

Leitung: Govert Roos

SIMULTANÜBERSETZUNG

Englisch und Spanisch

KINDERPROGRAMM (AUSSER DONNERSTAG UND SAMSTAG)

Babys und Kleinkinder: Betreuung
Kindergarten: Betreuung mit speziellem Programm
1. bis 6. Klasse: 3-Tage-Programm mit dem **Kinder-Event-Team** im Maranatha-Haus.

GROSSER BÜCHERTISCH

mit vielen Neuheiten!

REICHHALTIGE VERPFLEGUNG WÄHREND DER GANZEN KONFERENZ!

Wir sorgen während dieser Tage auch für Ihr leibliches Wohl. Am Freitag, Sonntag und Montag können Sie bei uns gratis zu Mittag essen sowie sich am reichhaltigen Kuchenbuffet bedienen. Getränke inklusive.

SUCHEN SIE EINE UNTERKUNFT?

Sollten Sie von weither kommen, so haben Sie während dieser Tage die Möglichkeit, bei uns im Begegnungszentrum, dem Maranatha-Haus, zu übernachten. Es gibt fünf Zweierzimmer (Stockbett in sehr kleinem Zimmer) und vier Acht-Bett-Zimmer (4 Stockbetten). Toiletten und Duschen befinden sich ausserhalb der Zimmer. Im Maranatha-Haus besteht die Möglichkeit zum Frühstück. Sollte kein Platz mehr vorhanden sein oder die Unterkunft im Maranatha-Haus zu schlicht und einfach, empfehlen wir das benachbarte Hotel Sonnental (https://sorellhotels.com/de/sonnental/duebendorf). Sollten Sie dort buchen, erwähnen Sie, dass Sie die Osterkonferenz des Mitternachtsruf besuchen.
Für weitere Informationen:
Telefon 0041 (0)44 952 14 14

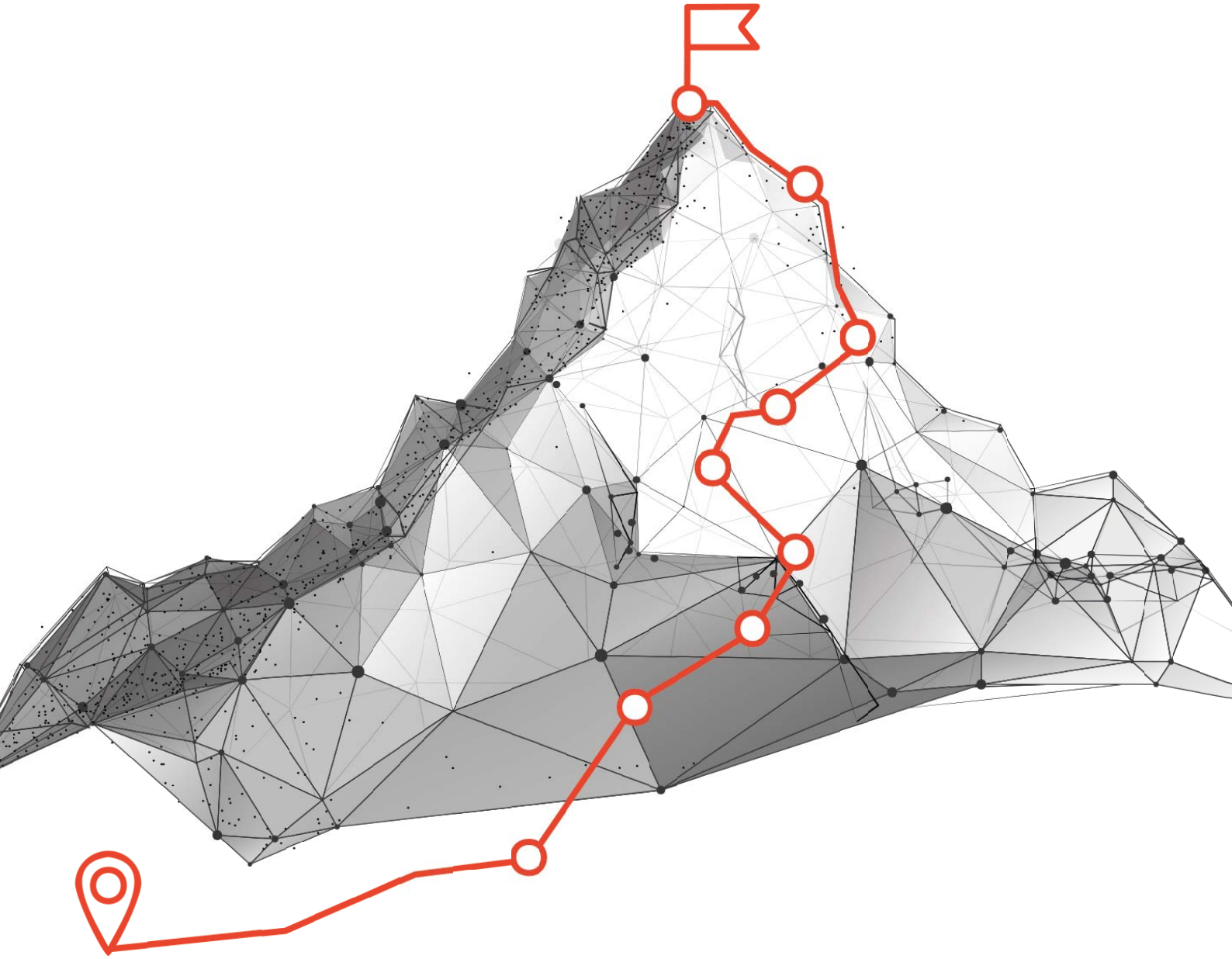
Zionshalle
Ringwiesenstr. 15, CH-8600 Dübendorf

Aktuelle Infos zur Durchführbarkeit
mnr.ch/events/ok22

CHRISTENTUM

Was uns erwartet

Die aktuelle Weltsituation hat viele Christen nachdenklich gemacht. Wie sollen wir uns verhalten? Was können wir anhand des prophetischen Wortes über das Kommende wissen und was nicht? Der 2. Thessalonicherbrief gibt Antwort.



Corona-Krise, Impfpflicht, immer wieder neue Einschränkungen für die Menschen, worunter auch die Gemeinde leidet. Und immer mehr Gläubige fragen sich besorgt, ob nun nicht doch das antichristliche Reich vor der Tür steht. Angesichts der aktuellen Weltsituation bieten die beiden Thessalonicherbriefe – insbesondere der zweite Brief – des Apostels Paulus eine hilfreiche Orientierung.

Die Gemeinde in Thessalonich entstand durch den Dienst des Apostels Paulus, in einem Zeitraum von etwa drei Wochen. Schon bald hatten die Christen, noch jung im Glauben, mit Verfolgung zu kämpfen. Dennoch blieben sie fest im Bekenntnis und in ihrem Lebenswandel: «Ihr seid unsere und des Herrn Nachahmer geworden, indem ihr das Wort unter viel Bedrängnis aufgenommen habt mit Freude des Heiligen Geistes, sodass ihr Vorbilder geworden seid für alle Gläubigen in Mazedonien und Achaja» (1Thess 1,6-7). Ihre Liebe wuchs (2Thess 1,3-4; vgl. 1Thess 1,3; 4,9), und das machte sie so stark: «Wir sind es Gott schuldig, allezeit für euch zu danken, Brüder, wie es sich auch geziemt, weil euer Glaube über die Massen wächst und die Liebe jedes Einzelnen von euch zunimmt allen gegenüber» (2Thess 1,3).

Wie auch immer die Situation war und der Einzelne in der Gemeinde damals darüber dachte, es herrschte Einheit. Die Liebe stand über allem. Doch wegen der schwierigen Umstände, in die die Christen von Thessalonich geraten waren, kam es zu Unklarheiten und Unsicherheit. So schrieb Paulus den ersten Brief wegen der Fragen, die die Thessalonicher aufgrund der bereits Verstorbenen in ihrer Mitte hatten (1Thess 4,13-18). Paulus ermutigte sie, was auch geschehen mochte: «Danach werden wir, die wir leben und übrig bleiben, zusammen mit ihnen entrückt werden in Wolken, zur Begegnung mit dem Herrn, in die Luft, und so werden wir bei dem Herrn sein allezeit. So tröstet nun einander mit diesen Worten!» (Vv. 17-18; vgl. 1Thess 5,1-8).

Die Gemeinde in Thessalonich entstand durch den Dienst des Apostels Paulus, in einem Zeitraum von etwa drei Wochen.

Der Grund des zweiten Schreibens war das Feuer der Verfolgung, weshalb die Thessalonicher dachten, der Tag des Herrn bzw. des Christus wäre gekommen (2Thess 2,2.3). Paulus begann den Brief mit einer aussergewöhnlichen Ermutigung für bedrängte Christen: «... sodass wir selbst uns im Hinblick auf euch rühmen in den Gemeinden Gottes wegen eures standhaften Ausharrens und eurer Glaubenstreue in allen euren Verfolgungen und Bedrängnissen, die ihr zu ertragen habt. Sie sind ein Anzeichen des gerechten Gerichtes Gottes, dass ihr des Reiches Gottes würdig geachtet werdet, für das ihr auch leidet» (2Thess 1,4-5).

Für den Apostel waren die Leiden gerade ein Zeichen der Gunst Gottes! Die gläubigen Thessalonicher wurden angegriffen, weil sie Licht waren. Die Gemeinde selbst war dagegen von dem scharfen Wind der Verfolgung überrascht und liess sich deswegen von Irrlehrern zur Annahme verführen, der Tag des Herrn sei schon da und die Ankunft des Herrn stünde unmittelbar bevor, weshalb einige aufhörten, ein ordentliches Leben zu führen und zu arbeiten, weil sich das ja angeblich nicht mehr lohnte: «Wir hören nämlich, dass etliche von euch unordentlich wandeln und nicht arbeiten, sondern unnütze Dinge treiben. Solchen gebieten wir und ermahnen sie im Auftrag unseres Herrn Jesus Christus, dass sie mit stiller Arbeit ihr eigenes Brot verdienen» (2Thess 3,11-12).

In diese Situation hinein schrieb Paulus den Thessalonichern über die Wiederkunft des Herrn und machte ihnen mit knappen Worten klar, was er bereits ausführlicher gesagt hatte, als er bei ihnen in Thessalonich war. Deshalb lassen seine Ausführungen für uns heute viele Fragen offen, aber das Folgende können wir festhalten – was sowohl damals den Thessalonichern galt als auch uns heute:

In Kapitel 2,1 schreibt der Apostel: «Wir bitten euch aber, ihr Brüder, wegen der Wiederkunft unseres Herrn Jesus Christus und unserer Vereinigung mit ihm ...» Er verwendet dieselben Worte wie Christus in Seinen Endzeitreden und spricht zwei Ereignisse in Bezug auf den Tag des Herrn bzw. Christus an:

Erstens, die Wiederkunft unseres Herrn Jesus Christus. Dasselbe zugrundeliegende griechische Wort wird auch viermal in Matthäus 24 in Bezug auf die Wiederkunft Jesu verwendet.

Zweitens, die Vereinigung mit ihm bzw. das Versammeltwerden zu ihm hin. Auch das griechische Wort dafür findet sich in den Endzeitreden des Herrn, in Matthäus 24,31: «Und er wird seine Engel aussenden mit starkem Posaunenschall, und sie werden seine Auserwählten versammeln von den vier Windrichtungen her, von einem Ende des Himmels bis zum anderen.»

Darauf folgt die Warnung: «Lasst euch nicht so schnell in eurem Verständnis erschüttern oder gar in Schrecken jagen, weder durch einen Geist noch durch ein Wort noch durch einen angeblich von uns stammenden Brief,

«Solchen gebieten wir und ermahnen sie im Auftrag unseres Herrn Jesus Christus, dass sie mit stiller Arbeit ihr eigenes Brot verdienen.»

als wäre der Tag des Christus schon da» (2Thess 2,2). – Wieder finden wir dasselbe griechische Wort für «in Schrecken jagen» bei Jesus: «Ihr werdet aber von Kriegen und Kriegsgerüchten hören; habt acht, erschreckt nicht; denn dies alles muss geschehen; aber es ist noch nicht das Ende» (Mt 24,6; vgl. Mk 13,7).

Von drei Dingen sollten die Christen sich nicht verwirren lassen: einem Geist, einem Wort oder einem angeblich von den Aposteln stammenden Brief. Mit anderen Worten: es gibt keine Autorität, die den Gläubigen hätte sagen können, der Tag des Christus wäre schon da. Mit diesem Tag des Christus meint Paulus, wie es auch andere Übersetzungen wiedergeben, den Tag des Herrn, den im Alten Bund schon angekündigten Tag des Gerichts. Denn Jesus Christus ist der von Gott eingesetzte Richter über die Lebenden und die Toten (Apg 10,42; 17,31; Röm 2,16; Offb 19,11-21).

Paulus fährt fort: «Lasst euch von niemand in irgendeiner Weise verführen! Denn es muss unbedingt zuerst der Abfall kommen und der Mensch der Sünde geoffenbart werden, der Sohn des Verderbens» (2Thess 2,3). – Ehe der Tag des Herrn kommt, muss unbedingt zuerst etwas anderes kommen … was? Zwei Dinge:

Erstens, der Abfall. Der dafür verwendete griechische Begriff kann eine militärische, politische oder religiöse Rebellion bezeichnen. Es geht um eine bewusste Abkehr von Christus in einer Welt, die Ihn einst kennengelernt hat. Der Herr spricht darüber in Seinen Endzeitreden: «Dann wird man euch der Drangsal preisgeben und euch töten; und ihr werdet gehasst sein von allen Heidenvölkern um meines Namens willen. Und dann werden viele Anstoss nehmen, einander verraten und einander hassen. Und es werden viele falsche Propheten auftreten und werden viele verführen. Und weil die Gesetzlosigkeit überhandnimmt, wird die Liebe in vielen erkalten. Wer aber ausharrt bis ans Ende, der wird gerettet werden» (Mt 24,9-13).

Vor dem Ende, vor dem Tag des Herrn, werden viele Anstoss nehmen. Woran? An Gott, an Seinen Ordnungen und letztendlich an Seinem Evangelium. Es geht also um den Abfall im Christentum, den wir heute auch beobachten können: Der Genderwahn oder die LGBTQ-Ideologien werden von Ländern forciert, in denen das Christentum einst prägend war.

Zweitens, im Zuge dieses Abfallens im Christentum wird sich der Mensch der Sünde offenbaren. In der Bibel ist er auch bekannt als der Mensch der Gesetzlosigkeit, der zukünftige Fürst (Dan 9,26), das kleine Horn (Dan 7,8) das Tier (Offb 13,2-10) und der Antichrist. Was wissen wir über ihn?

Paulus schreibt: «Der sich widersetzt und sich über alles erhebt, was Gott oder Gegenstand der Verehrung heisst, sodass er sich in den Tempel Gottes setzt als ein Gott und sich selbst für Gott ausgibt» (2Thess 2,4). Und: «Dann wird der Gesetzlose geoffenbart werden, den der Herr verzehren wird durch den Hauch seines Mundes, und den er durch die Erscheinung seiner Wiederkunft beseitigen wird, ihn, dessen Kommen aufgrund der Wirkung des Satans erfolgt, unter Entfaltung aller betrügerischen Kräfte, Zeichen und Wunder und aller Verführung der Ungerechtigkeit bei denen, die verlorengehen, weil sie die Liebe zur Wahrheit nicht angenommen haben, durch die sie hätten gerettet werden können» (Vv. 8-10).

Bei dieser mysteriösen Gestalt geht es um eine Person, die zugleich für ein ganzes System steht. In Offenbarung 13 sehen wir zwei antichristliche Figuren: das Tier aus dem Meer (Vv. 1-10) und das Tier aus der Erde (Vv. 11-18). Die Verse 16 und 17 machen deutlich, dass mit dem Aufstieg des Antichristen auch ein System zusammenhängt: «Und es bewirkt, dass allen, den Kleinen und den Grossen, den Reichen und den Armen, den Freien und den Knechten, ein Malzeichen gegeben wird auf ihre rechte Hand oder auf ihre Stirn, und dass niemand kaufen oder verkaufen kann als nur der, welcher das Malzeichen hat oder den Namen des Tieres oder die Zahl seines Namens» (vgl. Offb 17,12-13).

Dass eine totale Kontrolle wirklich möglich ist, sehen wir heute immer mehr.

Dass eine solche totale Kontrolle wirklich möglich ist, sehen wir heute immer mehr. Ein Beispiel ist Australien. Das Land hat seine Corona-Massnahmen auf die Spitze getrieben und wurde von Beobachtern schon mit einem riesigen Gefängnis verglichen. Angesichts der aktuellen Entwicklungen und dem, was die Bibel über das antichristliche System sagt, könnte einem wirklich angst und bange werden und wir könnten in dieselbe Falle wie einige Thessalonicher tappen, unsere Hände in den Schoss legen und ein unordentliches Leben führen, weil es sich ja doch nicht mehr lohnt. Diesbezüglich ermahnt uns Thomas Ice: «Die biblische

Lehre über den Antichristen wurde uns nicht gegeben, um uns Angst zu machen, sondern um uns zu informieren. Das Wissen, dass Gott den Antichristen und alles Böse besiegen wird, gibt den Gläubigen das Vertrauen, dass sowohl Gegenwart als auch Zukunft fest in Gottes Hand sind. Wir sollten uns nicht nur mit dem Antichristen beschäftigen, weil die Bibel ihn erwähnt oder aus reiner Neugier, sondern weil er uns Einsicht in das Geheimnis der Gesetzlosigkeit, das schon am Wirken ist, gibt (2Thes 2,7). Der Struktur des Bösen, die zukünftig in der Person des Antichristen ganz deutlich zu Tage tritt, sollte unser Augenmerk gelten, damit wir dem Bösen in der Gegenwart erfolgreich widerstehen können.»

Und über die Person des Antichristen schreibt der amerikanische Bibelausleger: «Der Antichrist wird eine anziehende und charismatische Gestalt sein, ein Genie, ein von Dämonen beherrschter und vom Teufel unterrichteter Charmeur, der die Menschen für sich gewinnt. Er wird Antworten auf die gewaltigen Probleme der Menschheit haben. Er wird alles für alle Menschen sein: ein politisch erfahrener Staatsmann, ein Salonlöwe, ein finanzieller Zauberer, ein intellektueller Gigant, ein religiöser Betrüger, ein meisterlicher Redner, ein begnadeter Organisator. Er wird das trügerische Meisterwerk des Teufels und der falsche Messias der Welt sein. Mit grenzenlosem Enthusiasmus werden die Massen ihm folgen und ihm den Thron ihres Herzens überlassen als dem Erlöser und Gott der Welt.»

Der Genderwahn oder die LGBTQ-Ideologien werden von Ländern forciert, in denen das Christentum einst prägend war.

Nach Paulus wird sich der Antichrist in den Tempel Gottes setzen (V. 4). Man kann hier wohl sagen: Wie der Vater so der Sohn! Sein «Vater» ist der Teufel: «Wie bist du vom Himmel herabgefallen, du Glanzstern, Sohn der Morgenröte! Wie bist du zu Boden geschmettert, du Überwältiger der Nationen! Und doch hattest du dir in deinem Herzen vorgenommen: Ich will zum Himmel emporsteigen und meinen Thron über die Sterne Gottes erhöhen und mich niederlassen auf dem Versammlungsberg im äusseren Norden» (Jes 14,12-13).

Der Sohn des Verderbens, der vom Teufel beherrscht wird, will sich somit dort offenbaren, wo Gott sich offenbart. Wird dies ein kommender Tempel in Jerusalem sein? Manche Ausleger nehmen das an, aber es ist wichtig zu beachten, dass Paulus immer die Gemeinde als Tempel Gottes betrachtet und bezeichnet hat (1Kor 3,16; 3,17; 6,19; 2Kor 6,16; Eph 2,2; 2Thess 2,4).

Als Nächstes schreibt er: «Und ihr wisst ja, was jetzt noch zurückhält, damit er geoffenbart werde zu seiner Zeit. Denn das Geheimnis der Gesetzlosigkeit ist schon am Wirken, nur muss der, welcher jetzt zurückhält, erst aus dem Weg sein und dann wird der Gesetzlose geoffenbart werden ...» (Vv. 6-7).

Wer ist es, der zurückhält? Der Text sagt es uns nicht! Die Thessalonicher wussten es, denn Paulus hatte mit ihnen bereits darüber gesprochen: «Denkt ihr nicht mehr daran, dass ich euch dies sagte, als ich noch bei euch war?» (V. 5).

Ausleger bringen viele Vorschläge vor: Der Heilige Geist, die Gemeinde, der Erzengel Michael, das Evangelium, das erst in aller Welt verkündet werden muss, die Engelscharen, der Zustand des Volkes Israel, das Gebundensein Satans, die Vorsehung Gottes und noch vieles mehr. Die John MacArthur-Studienbibel erklärt: «Es muss eine göttliche und übernatürliche Macht sein, die Satan davon abhält, den endgültigen Abfall zu bewirken und seinen falschen Christus zu bringen, der von ihm besessen ist. Nur Gottes wirksame Macht kann Satan zurückhalten, sodass der Mensch der Sünde, der Sohn des Verderbens, noch nicht kommen kann, solange Gott es nicht zulässt und die zurückhaltende Macht nicht wegnimmt. Der Antichrist wird erst zu Gottes festgesetztem Zeitpunkt offenbar und nicht früher.»

Wer oder was auch immer der Aufhaltende sein mag, für uns gilt, bis der Herr kommt: «So steht denn nun fest, ihr Brüder, und haltet fest an den Überlieferungen, die ihr gelehrt worden seid, sei es durch ein Wort oder einen Brief von uns. Er selbst aber, unser Herr Jesus Christus, und unser Gott und Vater, der uns geliebt hat und uns einen ewigen Trost und eine gute Hoffnung gegeben hat durch Gnade, er tröste eure Herzen und stärke euch in jedem guten Wort und Werk!» (Vv. 15-17).

Das ist, was Paulus den bedrängten Christen in Thessalonich letztendlich mit auf den Weg gibt – wie schlimm es auch werden mag: «Ihr aber, Brüder, werdet nicht müde, Gutes zu tun!» (Kap. 3,13). Das gilt auch für uns. Es gibt vieles, was wir nicht wissen können, und manches mag uns Angst machen und in Bedrängnis führen, aber wir sollen dennoch nicht müde werden, Liebe zu üben und Gutes zu tun – wie die Thessalonicher.

«Er aber, der Herr des Friedens, gebe euch den Frieden allezeit und auf alle Weise! Der Herr sei mit euch allen! ... Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit euch allen! Amen» (Kap. 3,16.18).

NATHANAEL WINKLER

LEBEN

Die wichtigste Würze

Die wichtigste Würze ist der Ausdruck eines vom Heiligen Geist erfüllten Christenlebens. Was seine Eigenschaften sind und was es schwächt. – Ein Überblick.

Der Herr sagt Seinen Jüngern: «Ihr seid das Salz der Erde. Wenn aber das Salz fade wird, womit soll es wieder salzig gemacht werden? Es taugt zu nichts mehr, als dass es hinausgeworfen und von den Leuten zertreten wird» (Mt 5,13).

«Ihr seid ...» ist eine göttliche Einladung an uns persönlich: «Er hat uns ja errettet und berufen mit einem heiligen Ruf, nicht aufgrund unserer Werke, sondern aufgrund seines eigenen Vorsatzes und der Gnade, die uns in Christus Jesus vor ewigen Zeiten gegeben wurde» (2Tim 1,9). Christen haben somit einen göttlichen Wert, denn sie sind «Salz der Erde». Petrus schreibt: «Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priestertum, ein heiliges Volk, ein Volk des Eigentums, damit ihr die Tugenden dessen verkündet, der euch aus der Finsternis berufen hat zu seinem wunderbaren Licht» (1Petr 2,9). Mit dieser hohen Berufung ist aber auch eine ernste göttliche Tatsache verbunden: Fades Salz taugt nichts. «Wenn aber das Salz salzlos wird, womit wollt ihr es würzen?» (Mk 9,50). Das griechische Wort für «fade» bedeutet auch Dummheit. – Hüten wir uns davor, durch geistliche Dummheit fade zu werden!

Die Eigenschaften des Salzes

Wir sind berufen, Salz zu sein, da Gott uns in der Erlösung mit göttlichem Wert bedacht hat. Aber warum vergleicht Jesus uns überhaupt mit Salz? Weil dieses wichtige – wichtigste – Gewürz Eigenschaften hat, die für das fruchtbare Leben eines Christen stehen.

1. Salz ist überall erhältlich: «Und Jesus durchzog alle Städte und Dörfer, lehrte in ihren Synagogen, verkündigte das Evangelium von dem Reich und heilte jede Krankheit und jedes Gebrechen im Volk» (Mt 9,35). Wie unser Herr durchziehen wir alle Städte und Dörfer, Christen sind überall, um das heilsame Evangelium zu verbreiten.

2. Salz ist billig bzw. günstig: «Das Törichte der Welt hat Gott erwählt, um die Weisen zuschanden zu machen» (1Kor 1,27).

3. Salz ist unersetzlich, und das macht es zugleich so einzigartig: «Lässt sich etwa Fades ohne Salz essen?» (Hiob 6,6). Genauso unersetzlich und einzigartig sind Christen mit der frohen Botschaft auf dieser Erde.

4. Salz hat auch in kleinen Mengen eine grosse Wirkung: «Er rief aber seine zwölf Jünger zusammen und gab ihnen Kraft und Vollmacht über alle Dämonen und zur Heilung von Krankheiten ... Und sie gingen aus und durchzogen die Dörfer, verkündigten das Evangelium und heilten überall» (Lk 9,1.6).

5. Salz ist weiss, was Reinheit symbolisiert: «Wie der, welcher euch berufen hat, heilig ist, sollt auch ihr heilig sein in eurem ganzen Wandel» (1Petr 1,15). Christus hat uns durch Sein Blut gereinigt und geheiligt, damit wir rein und heilig für Ihn leben.

6. Die gebrochenen Körner des Salzes symbolisieren Sanftmut: «Die Frucht des Geistes aber ist Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Selbstbeherrschung» (Gal 5,22).

7. Die Schönheit der Salzkristalle symbolisiert ein vom Heiligen Geist erfülltes Herz: «Stephanus, einen Mann voll Glaubens und Heiligen Geistes ... Er aber, voll Heiligen Geistes, blickte zum Himmel empor und sah die Herrlichkeit Gottes, und Jesus zur Rechten Gottes stehen» (Apg 6,5; 7,55).

8. Salz ist auch ein Konservierungsmittel und steht damit für den Dienst der Christen in und an der Welt: «Fürchte dich nicht, Paulus! Du musst vor den Kaiser treten; und siehe, Gott hat dir alle geschenkt, die mit dir im Schiff sind!» (Apg 27,24).

9. Salz wirkt im Stillen. So ruft Gott Sein Volk auf: «Im Stillesein und im Vertrauen läge eure Stärke» (Jes 30,15). Denn darin ahmen wir Christus nach: «Er wird nicht streiten noch schreien, und niemand wird auf den Gassen seine Stimme hören» (Mt 12,19).

10. Salz löst sich selbst auf: Das ist ein Bild für die Selbstverleugnung, zu der wir nach dem Vorbild unseres Herrn aufgerufen sind: «Da sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn jemand mir nachkommen will, so verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach!» (Mt 16,24).

11. Salz macht durstig. Wie die Samariterin am Jakobsbrunnen wecken Christen in den Menschen einen Durst nach dem Wasser des Lebens: «Die Frau ... lief in die Stadt und sprach zu den Leuten: Kommt, seht einen Menschen, der mir alles gesagt hat, was ich getan habe! Ob dieser nicht der Christus ist? ... Und zu der Frau sprachen sie: Nun glauben wir nicht mehr um deiner Rede willen; wir haben selbst gehört und erkannt, dass dieser wahrhaftig der Retter der Welt, der Christus ist!» (Joh 4,28.29.42).

12. Salz trägt: «Einer trage des anderen Lasten, und so sollt ihr das Gesetz des Christus erfüllen!» (Gal 6,2).

13. In der Bibel ist Salz auch ein Symbol für Dankbarkeit, wie wir dankbar für das Geschenk der Erlösung sind: «Da wir nun das Salz des Palastes essen und es uns nicht geziemt, ruhig zuzusehen, wie der König geschädigt wird, so senden wir zum König und bringen es ihm zur Kenntnis ...» (Esr 4,14).

14. Salz hat bei den levitischen Opferbestimmungen auch als ein Bild für den Bund mit Gott gedient: «Alle deine Speisopfergaben sollst du mit Salz würzen und darfst das Salz des Bundes deines Gottes nicht fehlen lassen in deinem Speisopfer; sondern zu allen deinen Opfergaben sollst du Salz darbringen» (3Mo 2,13).

Warum Salz fade wird

Diese wunderbaren Eigenschaften des Salzes sollen durch die Kraft des Heiligen Geistes auch in unserem Leben sichtbar werden. Dennoch kann es vorkommen, dass das Zeugnis eines Gläubigen schwach wird. Woran liegt das? Wann wird das Salz fade?

1. Wenn es am falschen Ort gelagert wird: «Darum geht hinaus von ihnen und sondert euch ab, spricht der Herr, und rührt nichts Unreines an!» (2Kor 6,17). Das heisst, wir sollen unser Leben nicht dort «lagern», nicht dort haben, wo Unreinheit und Sünde herrscht.

2. Salz wird fade, wenn es vermischt wird. Das ist ein Bild für die Vermischung mit falscher Lehre: Der gottesfürchtige König Josaphat verschwägerte sich zum Beispiel mit dem gottlosen König Ahab (2Ch 18,1). Doch: «Lasst euch nicht irreführen: Schlechter Umgang verdirbt gute Sitten!» (1Kor 15,33).

3. Salz wird fade, wenn Unreines dazu kommt: «Ephraim ist an die Götzen gebunden» (Hos 4,17).

Ein trauriges Beispiel für fades Salz ist das Leben Lots. Zuerst geht er mit Abraham mit (1Mo 12,4) und wird sehr reich (1Mo 13,5). Er verlässt Abraham (1Mo 13,12) und schlägt sein Zelt in der gottlosen Stadt Sodom auf (1Mo 13,12). Gott richtet Sodom und Gomorra (1Mo 19,24), Lot muss fliehen und verliert dabei seine Frau, die zurückblickt und zu einer Salzsäule erstarrt (1Mo 19,26). Lots Töchter erweisen sich als moralisch verdorben (1Mo 19,31) und seine Enkelkinder sind böse: Moab (bedeutet: vom Vater) und Ammi (bedeutet: Sohn eines Verwandten). Lots Weg hat gut begonnen, wie Salz im Mund: mit Abraham zu grossem Reichtum, doch es endet in Kraftlosigkeit, wie Salz, das zu nichts anderem mehr taugt, als unter den Füssen zertreten zu werden.

Dennoch gibt es Hoffnung für fades Salz. Wenn unser Salz fade geworden ist, brauchen wir eine neue Schale, in der es aufbewahrt wird, und diese heisst Gehorsam: «Da sprach er: Bringt mir eine neue Schale und tut Salz hinein! Und sie brachten es ihm» (2Kö 2,20). Beherzigen wir darum das Wort unseres Herrn und ahmen Ihn nach, sodass wir für diese Welt die wichtigste Würze sein können: «Habt Salz in euch und haltet Frieden untereinander!» (Mk 9,50).

ELIA MORISE

Mitternachtsruf
Unterwegs zu Ihnen

NORBERT LIETH
spricht über

DIE ZUKUNFT

FR, 01.04.2022 | 19:30
BRETTEN
Evangelischer Gemeinschaftsverband AB,Bezirk Bretten, Im Brückle 7
DE-75015 Bretten

SO, 03.04.2022 | 19:30
EIBENSTOCK
Landeskirchliche Gemeinschaft Sosa, Frölichweg 3
DE-08309 Eibenstock

DI, 05.04.2022 | 19:30
ZWICKAU
Freie Baptistengemeinde Zwickau e.V. Bahnhofstrasse 8
DE-08056 Zwickau

MI, 06.04.2022 | 19:30
ZWÖNITZ
Gemeinde unter Gottes Wort Dorfchemnitz e. V., An der Bahn 12
DE-08297 Zwönitz OT Dorfchemnitz

DO, 07.04.2022 | 19:30
BAUTZEN
Hotel Residence Wilthener Strasse 32 (Gewerbepark)
DE-02625 Bautzen

SA, 09.04.2022 | 19:30
BERLIN-KREUZBERG
Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Berlin SW e.V., Hasenheide 21
DE-10967 Berlin-Kreuzberg

SO, 10.04.2022 | 10:00
BERLIN-KREUZBERG
Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Berlin SW e.V., Hasenheide 21
DE-10967 Berlin-Kreuzberg

BÜCHERTISCH
mit Neuheiten!

Alle Infos immer aktuell auf:
mnr.ch/events/tour-nol-04

Lesen Sie sich geistlich fit
mit unserer Top-Auswahl an Literatur!

ALBERT VON DER KAMMER

Gott in uns

Wie der Heilige Geist wirkt.
In diesem Buch wird gründlich untersucht, was von den heutigen oft spektakulären Aussagen über den Heiligen Geist und Sein Wirken tatsächlich eine biblische Grundlage hat. Darüber hinaus wird deutlich, wie wichtig für ein geheiligtes Leben des Christen die ungehinderte Entfaltungsmöglichkeit des Geistes Gottes ist.

Paperback, 142 S.
Bestell-Nr. 180189
CHF 12.00, EUR 7.90

NIGEL CROMPTON

Den Sinn von Leid verstehen

Studien zum Buch Hiob. Das Buch von Nigel Crompton ist kein Kommentar, sondern versteht sich eher als eine Art Einführung oder Studienanleitung. Der Autor sieht seine Aufgabe darin, dem Leser die faszinierenden Themen des Buches Hiob zu erschliessen und dabei Gottes Geist zum Herzen reden zu lassen.

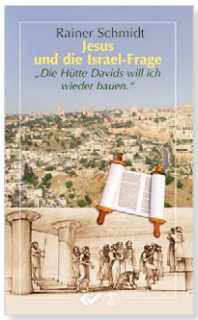
Hardcover, 208 S.
Bestell-Nr. 180115
CHF 22.00, EUR 14.90

GERHARD WARKENTIN

T.U.N., was Gott sagt

7 Tage – 7 Wochen – 7 Stationen.
Ein Bibelleseplan mit Andachten für 7 x 7 Tage. Die Andachten orientieren sich – jeweils einem der 7 Wochentage zugeordnet – an 7 grundlegenden Aspekten eines Glaubenslebens: Gotteslob, Gemeinschaft, Gebet, Gottes Wort, Gehorsam, Geben, Gehen. Für junge Christen und Neulinge im Glauben.

Paperback, 128 S.
Bestell-Nr. 180139
CHF 13.00, EUR 8.90



RAINER SCHMIDT

Jesus und die Israel-Frage

«Die Hütte Davids will ich wieder bauen». Gilt die göttliche Erwählung des jüdischen Volkes immer noch oder ist das heutige Israel ein Staat wie jeder andere? Rainer Schmidt gibt Antworten auf diese Frage und beleuchtet die Bedeutung Israels im Neuen Testament.

Paperback, 80 S.
Best.-Nr. 180121
CHF 7.00, EUR 4.90

ED HINDSON | MARK HITCHCOCK

Warten wir vergeblich auf die Entrückung?

Findet die Entrückung wirklich statt? Oder sind wir nur den Fantasien von Extremisten aufgesessen? Generationen von Christen haben schon gewartet – und nichts ist passiert. Ist vielleicht etwas ganz anderes gemeint als bisher angenommen? In diesem Buch finden Sie Antworten!

Paperback, 288 S.
Bestell-Nr. 180153
CHF 20.00, EUR 14.00

JOHN MACARTHUR

Der Kampf um die Wahrheit

Heutzutage wird die Wahrheit massiv angegriffen. Jeder Christ ist gezwungen, Farbe zu bekennen. Mit deutlichen Worten ruft John MacArthur die Christenheit dazu auf, die Wahrheit der Bibel gegen die erheblichen Einflüsse der Postmoderne zu verteidigen. Bezug nehmend auf den Judasbrief legt er dar, warum der geistliche Kampf gegen Irrlehren so notwendig ist.

Paperback, 286 S.
Bestell-Nr. 180410
CHF 22.00, EUR 15.00

LEHRE

Die Abwendung vom Judentum hin zu den Nationen

Der Sonderbeauftragte: Über die besondere Stellung des Apostels Paulus. Teil 5.

Und Paulus und Barnabas äusserten sich freimütig und sprachen: Zu euch musste notwendigerweise das Wort Gottes zuerst geredet werden; weil ihr es aber von euch stosst und euch selbst des ewigen Lebens nicht für würdig erachtet, siehe, so wenden wir uns zu den Nationen. Denn so hat uns der Herr geboten: ‹Ich habe dich zum Licht der Nationen gesetzt, damit du zum Heil seiest bis an das Ende der Erde.› Als aber die aus den Nationen es hörten, freuten sie sich und verherrlichten das Wort des Herrn; und es glaubten, so viele zum ewigen Leben bestimmt waren. Das Wort des Herrn aber wurde durch die ganze Gegend verbreitet» (Apg 13,46-49).

Es ging nun immer klarer und ausdrücklicher in die Nationenwelt. Freilich begann Paulus meistens zuerst in den Synagogen oder dort, wo sich Juden versammelten. Das Prinzip blieb bestehen: «zuerst den Juden, dann den Griechen» (Röm 1,16). Aber hier geschah, dass nach den Juden in Israel (Jerusalem) nun auch die Auslandsjuden das Evangelium für sich ablehnten. Das war ein deutlicher Hinweis auf Israels Verstockung, wonach die Nationen aufgrund dessen und nicht aufgrund des jüdischen Zeugnisses zum Glauben fanden (Röm 11,12.25). So war es in der Apostelgeschichte nicht zum letzten Mal, dass die Abwendung vom Judentum hin zu den Nationen erwähnt wurde (s. Apg 18,6; 19,9; 28,28). Und es ist daher auch nicht ohne Bedeutung, dass die Apostelgeschichte abrupt endet mit der Aussage: «Es sei euch nun kund, dass dieses Heil Gottes den Nationen gesandt worden ist; sie werden auch hören» (Apg 28,28).

Nach diesem finden wir in der Bibel dann dementsprechend auch zuerst die dreizehn Briefe des Apostels Paulus an die Gemeinden in der Nationenwelt.

Das Apostelkonzil

Paulus und die Brüder kehrten nach ihrer ersten Missionsreise nach Antiochia zurück (Apg 14,26-28). Dorthin kamen dann Juden aus Judäa herab und forderten die Beschneidung der gläubigen Heiden nach der Weise Moses (Apg 15,1). Paulus wehrte sich dagegen und sie reisten nach Jerusalem, um die Angelegenheit mit den Aposteln und Ältesten vor Ort zu klären.

So kam es zum Apostelkonzil, wo sich Paulus für die gläubig Gewordenen aus den Nationen einsetzte. Das Konzil brachte eine weitere deutliche Wende im Evangelium für die Heidenwelt. Es wurde festgelegt, dass die Gläubigen aus den Nationen nicht unter der Beschneidung und damit nicht unter dem mosaischen Gesetz stehen. Das macht sie nicht etwa gesetzlos, sondern sie stehen vielmehr unter dem Glaubensgehorsam des Neuen Bundes, unter dem Gesetz Christi und des Heiligen Geistes (Röm 1,5; Gal 6,2; Röm 8,2).

Als Paulus und seine Mitarbeiter wieder nach Antiochia zurückreisten und dort den Beschluss vorlasen, «freuten sie sich über diesen Trost» (Apg 15,30-31).

An diesen Ereignissen wird einmal mehr das neue oder erweiterte Heilshandeln Gottes und der diesbezügliche Sonderauftrag des Apostels Paulus deutlich.

Das Evangelium der Gnade Gottes

«Aber ich nehme keine Rücksicht auf mein Leben als teuer für mich selbst, damit ich meinen Lauf vollende und den Dienst, den ich von dem Herrn Jesus empfangen habe, zu bezeugen das Evangelium der Gnade Gottes» (Apg 20,24).

Hier wird zum ersten Mal in dieser ausdrucksstarken Weise das «Evangelium der Gnade» erwähnt. Es ist die Gnade, die vollkommen ohne Werke rettet (Eph 2,8-9). William MacDonald schreibt dazu: «Keine andere Bezeichnung konnte das Evangelium besser beschreiben, das Paulus predigte … Es ist die überwältigende Botschaft von Gottes unverdienter Gnade gegenüber schuldigen, gottlosen Sündern, die nichts als die ewige Hölle verdient haben.»

Der Apostel sah sich diesem Auftrag den Nationen gegenüber stark verpflichtet und konzentrierte sich mit seinem ganzen Leben und in aller Hingabe darauf. Unermüdlich war Paulus unterwegs, um diese Botschaft durch vier grosse Missionsreisen zu verbreiten. Die gesamte damalige Welt sollte das Evangelium hören (Röm 16,26; Kol 1,6.23).

Paulus sagt einmal: «Seid meine Nachahmer, gleichwie auch ich [Nachahmer] des Christus bin!» (1Kor 11,1). – Wir sollten unermüdlich damit beschäftigt sein, unsere Welt mit der frohen und erlösenden Botschaft Jesu zu erreichen: Junge und Alte, Reiche und Arme, Männer und Frauen, Gelehrte und Ungelehrte, alle Hautfarben und alle Klassen. Die folgende Ermahnung des Paulus an sich selbst legt auch eine grosse Verantwortung auf uns, wenn wir seine Nachahmer sein sollen: «Denn wenn ich das Evangelium verkündige, so habe ich keinen Ruhm, denn eine Notwendigkeit liegt mir auf; denn wehe mir, wenn ich das Evangelium nicht verkündigte!» (1Kor 9,16).

Sollten wir uns nicht noch bewusster und stärker dafür einsetzen? Schliesslich haben wir nur in diesem Leben die Gelegenheit dazu.

NORBERT LIETH

Mitternachtsruf

Unterwegs zu Ihnen

STEPHAN BEITZE
spricht über das Thema:

BÜCHERTISCH
mit Neuheiten!

Alle Informationen zur Durchführung immer aktuell auf:
mnr.ch/events/tour-stb-03

FR, 11.03.2022 | 18:30
INGOLSTADT
Freie Baptistengemeinde Ingolstadt
Friedrich-Ebert-Strasse 68
DE-85055 Ingolstadt

SA, 12.03.2022 | 17:00
MÜNCHEN
Christliche Gemeinde Freie Baptisten
M.-West, Zwernitzer Strasse 26
DE-81243 München

SO, 13.03.2022 | 15:00
FÜRTH
Stadthalle Fürth, Kleiner Saal
Rosenstrasse 50
DE-90762 Fürth

MO, 14.03.2022 | 19:30
OELSNITZ/ERZGEBIRGE
Stadthalle Oelsnitz
Rathausplatz 3
DE-09376 Oelsnitz/Erzgebirge

DO, 17.03.2022 | 19:00
LÜBECK
Freie Bibelgemeinde Lübeck
Geniner Strasse 82
DE-23560 Lübeck

FR, 18.03.2022 | 19:00
HAMBURG
Ebenezer Hilfsfonds Deutschland e.V.
Messberg 1
DE-20095 Hamburg

SA, 19.03.2022 | 15:00
HANNOVER
Arche Hannover, Evang.-Freikirchliche
Gemeinde, Gertrud-Greising-Weg 2
DE-30177 Hannover

SO, 20.03.2022 | 10:00
DELMENHORST
Freie Bibelgemeinde Delmenhorst
Brandenburger Strasse 12
DE-27755 Delmenhorst

MO, 21.03.2022 | 19:30
PADERBORN
Schützenhof Paderborn
Schützenplatz 1
DE-33102 Paderborn

MI, 23.03.2022 | 19:30
DRIEDORF-ROTH
Gemeinschaftszentrum, Evangelische
Ski-Ranch Gemeinde, Ski-Ranch Weg 9
DE-35759 Driedorf-Roth

BUCH DES MONATS

Endzeit. Kompakt.

Wer sind die Autoren?
Jeff Kinley wurde 1959 in den USA geboren und ist mit Beverly verheiratet. Zusammen haben Sie drei erwachsene Söhne. Er studierte am Dallas Theological Seminary/USA und war danach über 30 Jahre lang Studentenpastor, Gemeindegründer und Pastor. Seine Hauptlast ist, dass Christen die Zeit erkennen. Deshalb hat er über 30 Bücher geschrieben und verkündigt er diese Wahrheit wöchentlich über seinen Podcast VintageTruth, der in über 80 Ländern gehört wird.

Mitautor Todd Hampson, ebenfalls US-Amerikaner, ist mit Tracey verheiratet. Zusammen haben sie drei erwachsene Kinder. Er ist Autor, Redner, Illustrator und Animationsproduzent. Aktuell studiert er Theologie am Dallas Theological Seminary/USA. Die Beschäftigung mit erfüllter biblischer Prophetie führte bei Hampson als junger Teenager zur Bekehrung. Daraus entstand seine Liebe zur Lehre und zum prophetischen Wort der Bibel. Seine grosse Last ist es, die nächste Generation zu erreichen.

Worum geht es?
In zehn knappen Kapiteln erhält der Leser einen kompakten Überblick über biblische Prophetie aus der Vogelperspektive: was bereits geschehen ist, was geschehen wird, welche Prophezeiungen sich noch erfüllen müssen, wie man die seltsamen Bilder in der Offenbarung verstehen kann und vieles mehr. Die beiden Autoren verstehen es meisterhaft, die wichtigsten biblischen Fakten über die Zukunft – einschliesslich der Entrückung, des Antichristen, des Tausendjährigen Reiches – auf den Punkt zu bringen. Sie zeigen die verschiedenen Sichtweisen über die biblische Prophetie und legen prägnant dar, warum gerade die Beschäftigung mit biblischer Prophetie unseren Glauben stärkt. Und ganz praktisch: Wie sollen Christen in der Endzeit leben?

Wer soll das Buch lesen?
Wem der Gedanke an eine Entrückung entrückt ist. Wer das Thema Endzeit und biblische Prophetie wegen des Umfangs und der Komplexität bisher beiseiteschob. Wer vielleicht schon einiges über die Endzeit gehört hat, aber doch nie den roten Faden des grossen Heilsplanes Gottes verstanden hat. – Der soll das Buch lesen. Es ist ein einfacher Einstieg in dieses Thema und eignet sich deshalb auch hervorragend, an andere Christen, die sich wenig oder gar nicht mit biblischer Prophetie auskennen, weitergegeben zu werden.

Was macht dieses Buch besonders?
Das Buch hält, was schon der Titel verspricht: «Endzeit. Kompakt». Das Format mit nur 120 Seiten Umfang ist klein. In ca. 90 Minuten hat man es gründlich gelesen. Der Leser bekommt damit einen frisch und unkompliziert geschriebenen, kompakten Einstiegskurs in alle Aspekte der Endzeit, ergänzt mit farbigen Tabellen und aufschlussreichen Grafiken. Wenn Sie jemals sich selbst oder jemand anderem die biblische Prophetie nahelegen wollten, dann wäre dieses Buch das beste Mittel dazu!

FREDY PETER

Endzeit. Kompakt.
CHF 7.00, EUR 5.00, Bestell-Nr.: 180132
Paperback, 126 Seiten, 11 x 17 cm

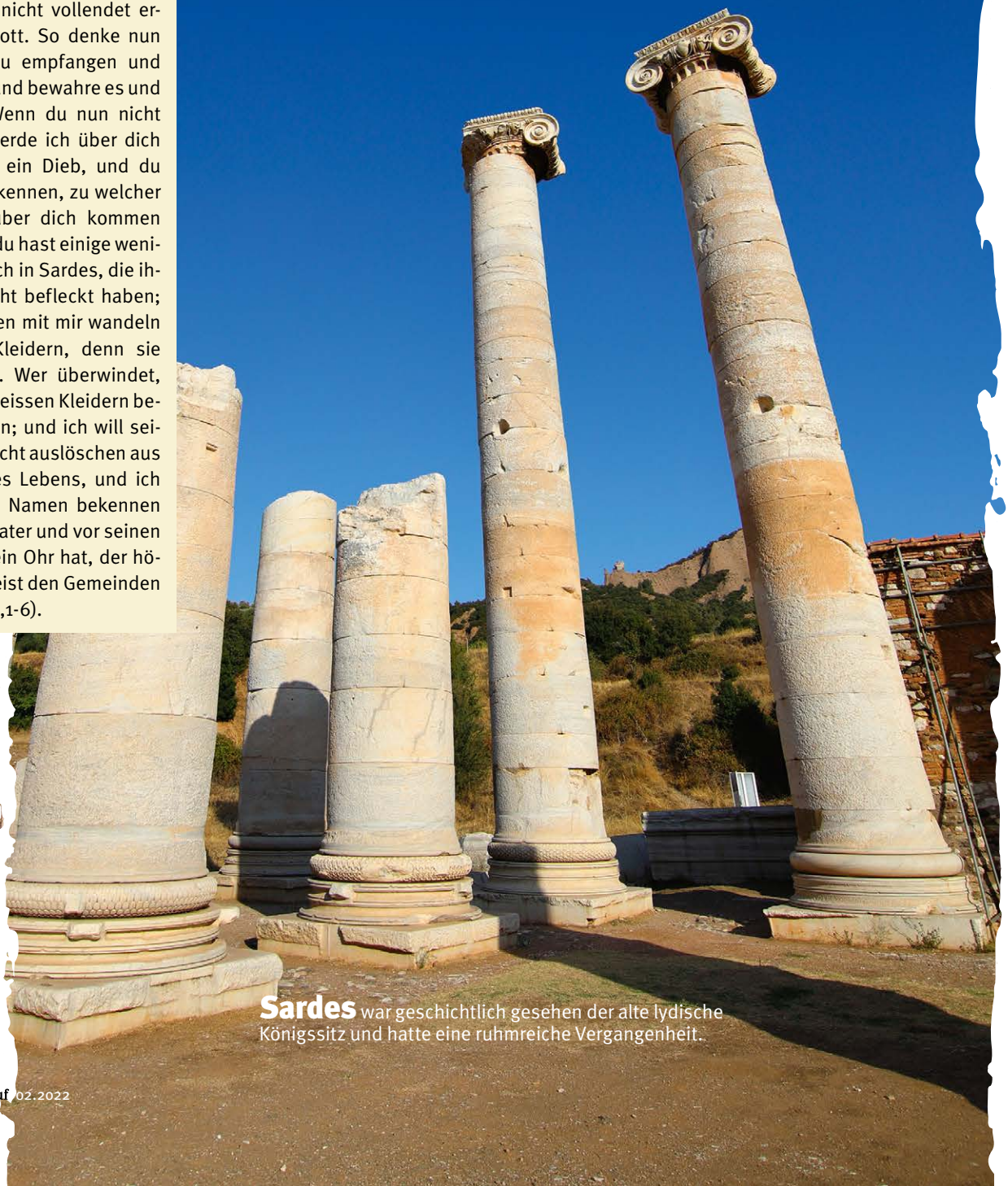
SERIE

Schein ohne Sein

Eine Auslegung des letzten Buches der Bibel. Teil 31. Offenbarung 3,1-6.

Der fünfte Brief aus dem Himmel

«Und dem Engel der Gemeinde in Sardes schreibe: Das sagt der, welcher die sieben Geister Gottes und die sieben Sterne hat: Ich kenne deine Werke: Du hast den Namen, dass du lebst, und bist doch tot. Werde wach und stärke das Übrige, das im Begriff steht zu sterben; denn ich habe deine Werke nicht vollendet erfunden vor Gott. So denke nun daran, wie du empfangen und gehört hast, und bewahre es und tue Busse! Wenn du nun nicht wachst, so werde ich über dich kommen wie ein Dieb, und du wirst nicht erkennen, zu welcher Stunde ich über dich kommen werde. Doch du hast einige wenige Namen auch in Sardes, die ihre Kleider nicht befleckt haben; und sie werden mit mir wandeln in weissen Kleidern, denn sie sind es wert. Wer überwindet, der wird mit weissen Kleidern bekleidet werden; und ich will seinen Namen nicht auslöschen aus dem Buch des Lebens, und ich werde seinen Namen bekennen vor meinem Vater und vor seinen Engeln. Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt!» (Offb 3,1-6).



Sardes war geschichtlich gesehen der alte lydische Königssitz und hatte eine ruhmreiche Vergangenheit.

Sardes war geschichtlich gesehen der alte lydische Königssitz und hatte eine ruhmreiche Vergangenheit. In römischer Zeit aber, also zur Zeit des Johannes, war Sardes trotz seines Wohlstandes eine glanzlose Provinzstadt. Dann erlangte sie in christlicher Zeit erneut eine gewisse Berühmtheit, und zwar durch den im Jahr 170 verstorbenen Bischof Melito von Sardes. In unserer Zeit ist von dieser merkwürdigen Stadt nichts mehr vorhanden als eine Anzahl weithin verstreuter Trümmerhaufen, und dazwischen einige Hütten, die zusammen ein kleines türkisches Dorf mit dem Namen Sart bilden. Vor vielen Jahrzehnten fand Gotthilf Heinrich Schubert auf seiner Reise in diesen Hütten noch zwei Christen. Aber wenn auch eine sichtbare Erscheinungsform des Leibes Jesu Christi in der lokalen Gemeinde untergeht, wie hier in Sardes – die Gemeinde Jesu selbst bleibt. Die Pforte der Hölle kann sie nicht überwältigen! Der Herr richtet sich nun an die Gemeinde Jesu in dieser Stadt. Es ist doch etwas Wunderbares, zur Gemeinde Jesu zu gehören und Glied an Seinem Leib zu sein! Die Gemeinde Jesu überdauert die Zeit – es gab sie vor zwei Jahrtausenden, und es gibt sie heute. Und es ist derselbe Herr, derselbe Heiland, der zu ihr sprach und heute zu ihr spricht.

Ist es nun ein Lob, wenn der erhöhte Herr auch zu Sardes sagt: «Ich kenne deine Werke»? Die Tatsache, dass Er alles weiss, ist ein starker Trost für alle, die am Ende ihrer Kräfte sind. Er weiss um deine Anstrengungen, und Er weiss um deine verkannten Leistungen, um alles, was du hinter den Kulissen um Jesu willen tust. Aber diese Worte des Herrn an Sardes bedeuten nicht Trost und sind nicht als Lob zu werten, sondern zunächst als Fortsetzung Seiner Selbstoffenbarung.

Der Gemeinde in Thyatira offenbarte Er sich als Sohn Gottes, der Augen hat wie Feuerflammen und Füsse wie glühendes Messing. Aber hier spricht Er: «Das sagt der, welcher die sieben Geister Gottes und die sieben Sterne hat» (V. 1). Die sieben Geister Gottes bedeuten die ganze Fülle des Heiligen Geistes. Der Herr tat ja diese Fülle Seines Geistes durch den Mund des Propheten Jesaja kund, denn in Jesaja 11,2 heisst es, dass auf Ihm ruhen wird:

1. der Geist des Herrn
2. der Geist der Weisheit
3. der Geist des Verstandes
4. der Geist des Rates
5. der Geist der Stärke
6. der Geist der Erkenntnis
7. der Geist der Furcht des Herrn.

Das alles hat unser Herr Jesus! Er hat die sieben Geister Gottes, denn in Ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig (Kol 2,9).

Wer die sieben Sterne sind, sahen wir bereits in Kapitel 1,20: sieben Engel bzw. Vorsteher der verschiedenen Gemeinden, die die Gesamtgemeinde Jesu repräsentieren. Der Herr, der die sieben Geister Gottes hat, spricht einerseits als die Quelle allen Lebens zu Sardes, und andererseits hat Er die Sterne – die Gemeinde Jesu – in Seiner Hand. Es ist, als ob der Herr hier mit den sieben Geistern Gottes, mit der ganzen Fülle des Heiligen Geistes und mit den sieben Sternen sagen will: Die ganze Fülle erneuernder Lebenskraft steht der ganzen Gemeinde zur Verfügung. Damit erkennen wir schlagartig, dass: «Ich kenne deine Werke», diesmal weder Trost noch Lob beinhaltet. Lesen wir es nochmals im Zusammenhang: «Das sagt der, welcher die sieben Geister Gottes und die sieben Sterne hat: Ich kenne deine Werke: Du hast den Namen, dass du lebst, und bist doch tot» (Offb 3,1).

Es scheint etwas vorhanden zu sein, aber in Wirklichkeit ist nichts vorhanden.

Der Herr redet hier in einer Unmittelbarkeit ohnegleichen, nicht wie bei anderen Gemeinden, zum Beispiel bei Pergamus, wo Er zuerst sagt: «Aber ich habe ein weniges gegen dich» (Kap. 2,14) oder wie bei Thyatira (2,20) und Ephesus (4,2): «Ich habe gegen dich.» Nein, hier sagt Er direkt: «Du hast den Namen, dass du lebst, und bist doch tot.» Das beweist, dass der Herr hier von toten Werken spricht, die wir auch bei Thyatira sahen. Die wohl kürzeste Definition der toten Werke heisst: Schein ohne Sein!

Es scheint etwas vorhanden zu sein, aber in Wirklichkeit ist nichts vorhanden. Die Gemeinde in Sardes hat einen geschichtlichen Heiland, aber keinen gegenwärtigen Herrn, sonst sähe es ganz anders aus. Nach einem lebensfrohen Anfang trat Erstarrung ein. Auffallend ist, dass diese Gemeinde, im Gegensatz zu anderen Gemeinden, vom Teufel in Ruhe gelassen wird. Der Satan wird hier überhaupt nicht erwähnt. Es gibt in Sardes keine Irrlehre, keine Schwarmgeister, keine falschen Propheten; es gibt auch keine Leiden und keine Trübsal. Warum? Eben: Weil die Gemeinde tot ist!

Wohlverstanden, sie ist in den Augen des Herrn tot, denn nach aussen hin hat sie ja den Namen, eine lebendige Gemeinde zu sein. Alles scheint in bester Ordnung. Dass diese Gemeinde den Namen hat, lebendig zu sein, bedeutet Zweifaches: Nicht nur, dass ihr etwas fehlt, nein, es wird auch Anspruch erhoben, etwas zu haben, was nicht vorhanden ist. Das Wesentliche fehlt: das Leben aus Gott. Der Ausspruch des Herrn: «Du hast den Namen, dass du lebst», zeigt, dass Sardes eine Gemeinde war, die einen guten Ruf hatte. Aber dieser Ruf trog, so wie im umgekehrten Sinn der Ruf Smyrnas trügerisch war. Der Herr sagt von der Gemeinde in Smyrna, sie werde als arm angesehen, aber im Wesen sei sie reich. Also täuschte der Ruf der Armut, denn sie war reich in ihrem Herrn. Hier aber, bei Sardes, ist genau das Gegenteil der Fall.

WIM MALGO (1922–1992)

Der **Mitternachtsruf** kommt zu Ihnen

Termine vom 01.02. bis 31.03.2022

Änderungen vorbehalten. Die Agenda im Internet, immer aktuell: mnr.ch/termine

So	06.02. – So 13.02.		DE-75385 Bad Teinach-Zavelstein	Bibelheim Haus Felsengrund e.V., Weltenschwanner Str. 25	Samuel Rindlisbacher
So	06.02.	09:30	DE-72172 Sulz am Neckar	Freie Baptisten Gemeinde, Weilerstr. 65	Nathanael Winkler
So	06.02.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Fredy Peter
So	06.02.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Elia Morise
Fr	11.02. – So 13.02.		NL-8076PD Vierhouten	't Vierhouterbos, Nunspeterwg 30	N. Winkler, N. Lieth
So	13.02.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Thomas Lieth
So	13.02.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Stephan Beitze
Mo	14.02.	19:30	DE-36251 Bad Hersfeld	Christliche Gemeinde Bad Hersfeld e.V., Frankfurter Str. 1	Norbert Lieth
Di	15.02.	19:30	DE-57072 Siegen	Tagungs- und Kongresszentrum Siegerlandhalle, Koblenzer Str. 151	Norbert Lieth
Mi	16.02.	18:00	DE-45665 Recklinghausen	Evangeliums-Christen Gemeinde Recklinghausen e.V., Hirtenstr. 37	Norbert Lieth
Fr	18.02.	19:30	DE-74072 Heilbronn	Evang. Freikirchliche Brüdergemeinde e.V., Frauenweg 7	Norbert Lieth
So	20.02.	09:30	DE-73037 Göppingen-Manzen	Freie Evangelische Missionsgemeinde, Schieferstr. 20	Norbert Lieth
So	20.02.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Johannes Vogel
So	20.02.	10:00	CH-9220 Bischofszell	ETG Evang. Täufergemeinde EGGSTEI, Ibergstr. 6	Fredy Peter
So	20.02.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Elia Morise
Di	22.02.	19:30	DE-72250 Freudenstadt	Kurhaus Freudenstadt, Gerhard-Hertel-Saal, Lauterbadstr. 5	Norbert Lieth
Mi	23.02.	19:30	DE-77694 Kehl	Ankergemeinde Kehl, Oberdorfstr. 35a	Norbert Lieth
Sa	26.02.	19:00	CH-8600 Dübendorf	**EVANGELISATION** Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Stephan Beitze
So	27.02.	10:00	CH-8600 Dübendorf	**EVANGELISATION** Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Stephan Beitze
So	27.02.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Nathanael Winkler
Fr	04.03. – So 06.03.		DE-35116 Hatzfeld Eder	Christliche Gemeinde Hatzfeld, Am Bahndamm	Nathanael Winkler
So	06.03.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Samuel Rindlisbacher
So	06.03.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Norbert Lieth
So	06.03.	19:30	DE-56479 Rehe	Christliches Gästezentrum im «Westerwald», Heimstr. 49	Philipp Ottenburg
Mo	07.03.	10:00	DE-56479 Rehe	Christliches Gästezentrum im «Westerwald», Heimstr. 49	Fredy Peter
Mo	07.03.	15:15	DE-56479 Rehe	Christliches Gästezentrum im «Westerwald», Heimstr. 49	Nathanael Winkler
Mo	07.03.	19:30	DE-56479 Rehe	Christliches Gästezentrum im «Westerwald», Heimstr. 49	Hartmut Jaeger
Di	08.03.	10:00	DE-56479 Rehe	Christliches Gästezentrum im «Westerwald», Heimstr. 49	Hartmut Jaeger
Di	08.03.	15:15	DE-56479 Rehe	Christliches Gästezentrum im «Westerwald», Heimstr. 49	Philipp Ottenburg
Di	08.03.	19:30	DE-56479 Rehe	Christliches Gästezentrum im «Westerwald», Heimstr. 49	Nathanael Winkler
Mi	09.03.	10:00	DE-56479 Rehe	Christliches Gästezentrum im «Westerwald», Heimstr. 49	Fredy Peter
Mi	09.03.	15:15	DE-56479 Rehe	Christliches Gästezentrum im «Westerwald», Heimstr. 49	Nathanael Winkler
Mi	09.03.	19:30	DE-56479 Rehe	Christliches Gästezentrum im «Westerwald», Heimstr. 49	Philipp Ottenburg
Do	10.03.	10:00	DE-56479 Rehe	Christliches Gästezentrum im «Westerwald», Heimstr. 49	Frage-Anwort-Stunde
Fr	11.03. – So 13.03.		DE-27755 Delmenhorst	Freie Bibelgemeinde Delmenhorst, Brandenburger Str. 12	Nathanael Winkler
Fr	11.03.	18:30	DE-85055 Ingolstadt	Freie Baptistengemeinde Ingolstadt, Friedrich-Ebert-Str. 68	Stephan Beitze
Sa	12.03.	17:00	DE-81243 München	Christliche Gemeinde Freie Baptisten M.-West, Zwernitzer Str. 26	Stephan Beitze
So	13.03.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Thomas Lieth
So	13.03.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Erich Maag
So	13.03.	15:00	DE-90762 Fürth	Stadthalle Fürth, Kleiner Saal, Rosenstr. 50	Stephan Beitze
Mo	14.03.	19:30	DE-09376 Oelsnitz/Erzgebirge	Stadthalle Oelsnitz, Rathausplatz 3	Stephan Beitze
Do	17.03.	19:00	DE-23560 Lübeck	Freie Bibelgemeinde Lübeck, Geniner Str. 82	Stephan Beitze
Fr	18.03.	19:00	DE-20095 Hamburg	Ebenezer Hilfsfonds Deutschland e.V., Messberg 1	Stephan Beitze
Sa	19.03.	15:00	DE-30177 Hannover	Arche Hannover, Evang.-Freik. Gemeinde, Gertrud-Greising-Weg 2	Stephan Beitze
So	20.03.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Philipp Ottenburg
So	20.03.	10:00	DE-27755 Delmenhorst	Freie Bibelgemeinde Delmenhorst, Brandenburger Str. 12	Stephan Beitze
So	20.03.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Norbert Lieth
Mo	21.03.	19:30	DE-33102 Paderborn	Schützenhof Paderborn, Schützenplatz 1	Stephan Beitze
Mi	23.03.	19:30	DE-35759 Driedorf-Roth	Evangelische Ski-Ranch Gemeinde, Ski-Ranch Weg 9	Stephan Beitze
So	27.03.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Johannes Pflaum
So	27.03.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Philipp Ottenburg
So	27.03.	10:00	CH-8157 Dielsdorf	Freie Gemeinde Dielsdorf, Schulstr. 5	Nathanael Winkler

› Findet die Versammlung statt? Immer aktuell informiert auf **mnr.ch/coronavirus**

Herzliche Einladung zur Evangelisation mit Stephan Beitze zum Thema:

BEREIT Gott ZU BEGEGNEN?

Zionshalle, Ringwiesenstrasse 15, CH-8600 Dübendorf

Fr. 25.02.2022 – 20.15 Uhr – Jugendgottesdienst — Sinnvolles oder sinnleeres Leben?

Sa. 26.02.2022 – 19.00 Uhr — Alles haben und doch leer?

So. 27.02.2022 – 10.00 Uhr — Ein ignorierter und vergessener Gott?

Bestellen Sie Flyer, um Familie und Freunde einzuladen!

mnr.ch/events/bereit-gott-zu-begegnen

Bibelwoche

06.–13.02.2022

mit Samuel und Eva Rindlisbacher

THEMA

Gedanken aus dem Römerbrief

ORT

Haus Felsengrund
Weltenschwanner Str. 25
DE-75385 Bad Teinach-Zavelstein

Infos und Anmeldungen direkt über Haus Felsengrund.
+49 7053 9266-0 | info@haus-felsen-grund.de | www.haus-felsen-grund.de

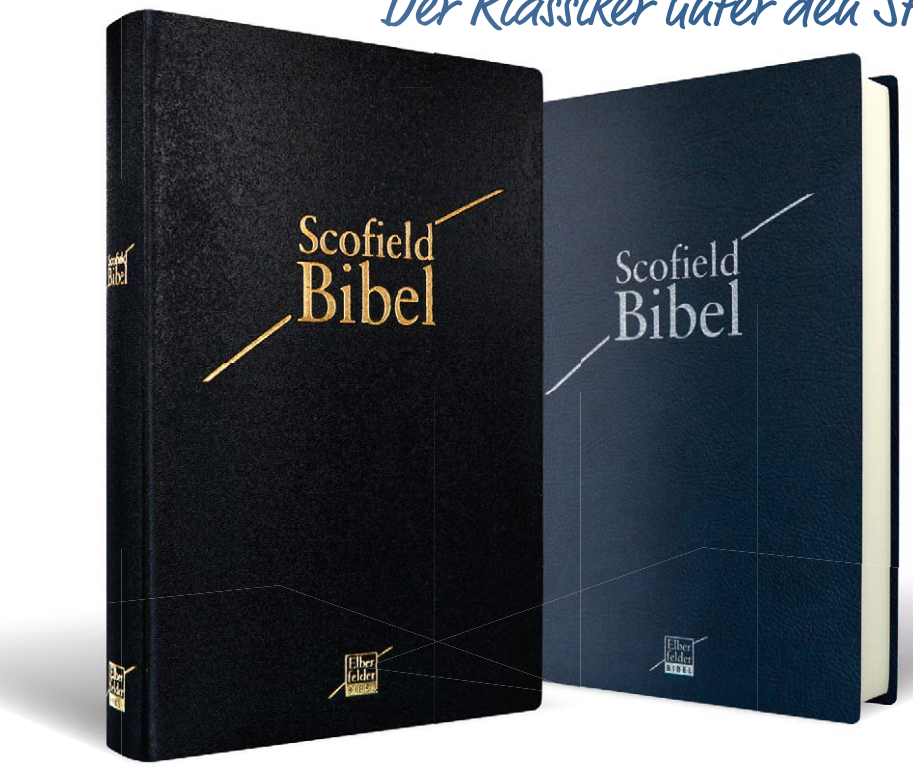
Gönnen Sie sich eine wertvolle Auszeit!

Alle Informationen zur Durchführung immer aktuell auf:
mnr.ch/coronavirus

Die Scofield-Bibel

Der Klassiker unter den Studienbibeln!

Elberfelder-Übersetzung



ELBERFELDER

Scofield-Bibel

Die Kommentare in der neuen Auflage wurden sprachlich behutsam aktualisiert. Sie enthält jetzt natürlich den neuesten Textstand der Elberfelder Bibel. Charakteristisch für diese Bibel ist die heilsgeschichtliche Herangehensweise. Cyrus I. Scofield hat eine sich fortschreitend entfaltende Offenbarung Gottes in der Bibel entdeckt und daraus verschiedene Zeitabschnitte abgeleitet. So ergibt sich eine besondere Gliederung der Geschichte. Nützlich sind auch die Kettenverweise zu 72 verschiedenen Themen durch die ganze Bibel und zahlreiche weitere Anmerkungen. Die ganze Auslegung wird durch ein ausführliches Stichwortverzeichnis ergänzt.

> Kommentierung des Bibeltextes aus heilsgeschichtlicher Perspektive

> Kettenverweise zu 72 verschiedenen Themen führen durch die Bibel

Leder, schwarz
16 x 23,5 cm
Bestell-Nr. 321005
CHF 39.00, EUR 30.00

Kunstleder, blau
16 x 23,5 cm
Bestell-Nr. 321004
CHF 25.00, EUR 20.00

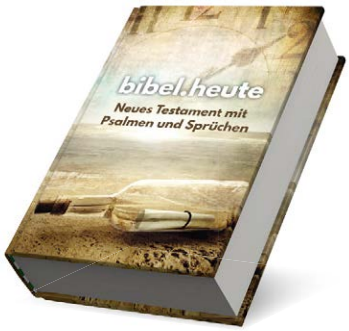
NeÜ: Eine aussergewöhnlich klare und präzise Übersetzung!

Günstige Verteilbibel

NEÜ BIBEL.HEUTE

Bibel (NeÜ)

bibel.heute ist aussergewöhnlich klar und präzise. Sie ist dem heutigen Deutsch angepasst und trotzdem besitzt sie eine grosse Nähe zum Urtext. Sie lässt sich leicht und flüssig lesen, darum ist sie besonders für Menschen, die die Bibel nicht kennen, sehr gut geeignet. Hilfreiche Erklärungen und Querverweise runden das Ganze ab.



Neues Testament mit Psalmen und Sprüchen

Miniausgabe
Gebunden
7 x 11,5 cm
Bestell-Nr. 321008
CHF 4.00, EUR 2.90

Paperback
13,5 x 20.5 cm
Bestell-Nr. 321006
CHF 4.00, EUR 2.90

Hardcover
14,5 x 21,5 cm
Bestell-Nr. 321010
CHF 25.00, EUR 19.90

Hardcover
14,5 x 21,5 cm
Bestell-Nr. 321009
CHF 25.00, EUR 19.90